

HAND WERK



AMBITIONIERT

Tischler Darius Hegholz und Konditor Gregor Poeth erzählen, wie sie ihr Triales Studium Handwerksmanagement erlebt haben.

AUSGEZEICHNET

Viel zu feiern gab es in den Innungen – zahlreiche Meister und Betriebe freuten sich über Ehrungen zu runden Jubiläen.

AUSKUNFTPFLICHTIG

Arbeitgeber müssen über die Möglichkeit zur Entgeltumwandlung und ihre Auswirkungen informieren. Was ist zu tun?



DAS HANDBERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

DIE SCHÖNSTE ZEIT: ZUSAMMENZEIT



Der Winter wird noch schöner,
wenn man ihn gemeinsam genießt.
Dafür inspirieren wir Sie mit neuen
und gesunden Ideen:
ikk-classic.de/wintergesundheits

ikk classic
Ihre Gesundheit. Unser Handwerk.

Editorial

Der Blick nach vorn: Impulse für die Mitgliedsbetriebe

Liebe Leserin, lieber Leser,

wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu – ein Jahr, das uns alle vor immense Herausforderungen gestellt hat. Die Weihnachtszeit ist traditionell eine Zeit der Besinnung, der Gemeinschaft und des Zusammenhalts. Doch in diesem Jahr schwingt bei vielen von uns auch eine gewisse Schwere mit. Die Folgen von Krisen, wirtschaftliche Unsicherheiten und nicht zuletzt der Krieg in Europa fordern uns auf eine Weise, die wir so lange nicht erlebt haben.

Gerade in solchen Zeiten zeigt sich jedoch die wahre Stärke unseres Handwerks: Zusammenhalt, Flexibilität und der Blick nach vorn. Die Kreishandwerkerschaft Niederrhein wird durch ihre 37 Innungen getragen, die gemeinsam eine starke und vielfältige Gemeinschaft bilden.

Wir blicken deshalb nicht nur auf das, was hinter uns liegt, sondern richten unseren Fokus bewusst auf das, was vor uns liegt. Mit dem Start in das neue Jahr setzen wir bei der Kreishandwerkerschaft Niederrhein wichtige Impulse, um Sie, unsere Mitgliedsbetriebe, noch besser zu unterstützen.

Ein zentraler Schritt ist die Umsetzung unseres neuen Strategieprozesses. Gemeinsam haben wir die Weichen gestellt, um die kommenden fünf Jahre erfolgreich zu gestalten. Wir nehmen Ihre Bedürfnisse ernst und erweitern unser Dienstleistungsangebot gezielt. Die Gründung einer eigenen Servicegesellschaft, die von unserer Mitgliederversammlung beschlossen wurde, wird es uns ermöglichen, noch flexibler und effizienter auf Ihre Anforderungen einzugehen.

Auch der Dialog mit der Politik bleibt ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Auf kommunaler, Landes- und Bundesebene setzen wir uns für einen spürbaren Bürokratieabbau ein – damit das Handwerk sich auf das konzentrieren kann, was es am besten kann: Arbeit schaffen, Werte bewahren und Innovationen vorantreiben.

Besonderes Augenmerk legen wir auf die Nachwuchsförderung. Die Zukunft des Handwerks liegt in den Händen der nächsten Generation. Mit neuen Initiativen gehen wir aktiv in Schulen, um junge Menschen für die vielseitigen Chancen und spannenden Karrieren im Handwerk zu begeistern. Studienzweifler möchten wir ermutigen, das Handwerk als eine attraktive Alternative zu sehen. Hier setzen wir auf Aufklärung und gezielte Unterstützung.

Neu im kommenden Jahr wird auch unser Mail-Newsletter sein, der Sie zeitnah über aktuelle Themen, Veranstaltungen und Projekte auf dem Laufenden hält. So bleiben Sie immer informiert und können von den Angeboten der Innungen optimal profitieren.

Ich lade Sie herzlich ein, in diesem Magazin einen Blick auf die Themen und Projekte zu werfen, die uns gemeinsam bewegen. Gemeinsam mit unseren Innungen möchten wir weiterhin Impulse setzen und die Zukunft des Handwerks aktiv gestalten. Lassen Sie uns in dieser Weihnachtszeit innehalten, Kraft tanken und mit Optimismus auf das schauen, was vor uns liegt. Im Namen der gesamten Kreishandwerkerschaft Niederrhein und ihrer Innungen wünschen wir Ihnen und Ihren Familien frohe Weihnachten, erholsame Feiertage und einen guten Start in ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr.

Mit herzlichen Grüßen



Joachim Selzer
Kreishandwerksmeister



Thomas Gütgens
Hauptgeschäftsführer

Impressum

Offizielles Magazin der
Kreishandwerkerschaft Niederrhein
Krefeld | Viersen | Neuss

Das Magazin erscheint alle zwei Monate
in einer Auflage von 3.500 Stück,
das nächste Mal Ende Februar / Anfang März.

Der Bezugspreis ist im
Mitgliedsbeitrag enthalten.

Herausgeber

Kreishandwerkerschaft Niederrhein
Westwall 122, 47798 Krefeld
Telefon 0 21 51 / 97 78-0
Telefax 0 21 51 / 97 78-22
www.kh-niederrhein.de

Verantwortlich für den Inhalt

Thomas Gütgens, Hauptgeschäftsführer

Das Realisationsteam

Redaktion

Georg Maria Balsen
dieerfolgswerkstatt
Zweiterstraße 67a, 41748 Viersen
Telefon 02162 / 31062
redaktion@handpluswerk-magazin.de

Vertrieb

Jochen Schumm
Schumm Marketingkonzept
Gladbacher Str. 52, 41462 Neuss
Telefon 02131 / 7427646
anzeigen@handpluswerk-magazin.de

Grafik

Tim Szalinski
Szalinski Designoffice
Bilker Allee 25, 40219 Düsseldorf
Telefon 0178 / 9190236
grafik@handpluswerk-magazin.de

Druck

Druckerei Hölters GmbH
Süchtelner Str. 28 - 30, 41747 Viersen
info@druckerei-hoelters.de

Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen:
www.handpluswerk-magazin.de/agb

Es gelten die aktuellen Mediadaten:
www.handpluswerk-magazin.de/mediadaten

Copyright 2024



9



11



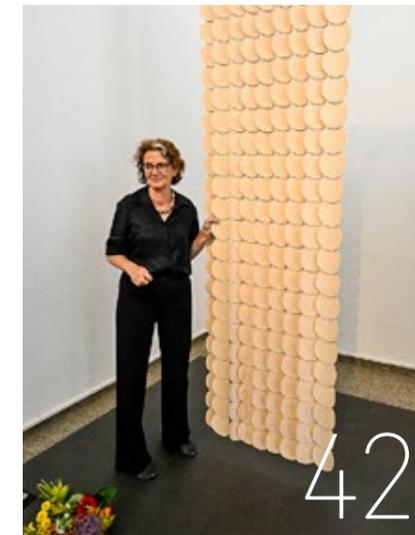
20



6



Unser Titelbild zeigt Darius Hegholz aus Nettetal, der das Triale Studium an der Hochschule Niederrhein abgeschlossen hat und nun Tischlermeister und Bachelor ist.
Foto: Georg Maria Balsen



42



12

Inhaltsverzeichnis

Editorial

- 3 Der Blick nach vorn: Impulse für die Mitgliedsbetriebe

Panorama

- 6 „Kreishandwerkerschaft 2030“: Innungsbetriebe wünschen sich Beratung und Bildungsangebote
8 Handwerksbetriebe sind offen für Künstliche Intelligenz
9 Wunschbaum für Kinder
10 Mehr Ausbildungs-Starter im Handwerk

- 11 Gemeinsam trainieren für den Firmenlauf

Titelstory

- 12 Triales Studium: Ambitioniert hoch drei
17 „Für junge Menschen, die im Handwerk unternehmerisch tätig sein wollen“

Aus der Kreishandwerkerschaft

- 18 Porträt Birgit Piombino-Hochdruck
20 Top-Qualität bei Stollen und Weihnachtsgebäcken: Bäcker-Innung ließ Produkte öffentlich testen

Aus der Kreishandwerkerschaft

- 22 Diamantener Meisterbrief: Anton Wössmann backt heute ehrenamtlich Kuchen im Kloster
23 Dachdecker-Innung ehrt Meister und begrüßt neue Gesellen
24 Kein Gedanke an Ruhestand
25 Minimalistisch und dennoch raffiniert
26 Friseurin mit Leib und Seele
27 Klaus Reef für Einsatz geehrt
28 Kfz-Meister Ralf Cremer: Seit 25 Jahren selbstständig in Dormagen
29 Goldenes Ehrenzeichen für Georg Kersten: Engagiert für das Landmaschinen-Handwerk
30 Sieben auf einen Streich: SHK-Handwerker aus dem Rhein-Kreis Neuss ausgezeichnet
32 Matthias Mohr: Meisterliches SHK-Handwerk seit fünf Jahrzehnten
33 SHK-Betrieb Eichmanns: Seit 100 Jahren für die Kunden da – und kein Ende in Sicht
34 Für die Ausbildung von Anlagenmechanikern: Innung stellt SHK-Pavillon am BTI Neuss vor

Aus der Kreishandwerkerschaft

- 36 Trauer um Ehrenobermeister Hans Brünken
37 Neue Innungsmitglieder & Jubiläen

Service

- 38 Telefonverzeichnis
39 Die Zukunft des Bezahlers
40 Frohe Weihnachten
42 Staatspreis Manufactum: Wettbewerb für Kunst und Design im Handwerk ist gestartet
44 BAU 2025: Die Zukunft des Bauens
45 Fachkräfte gewinnen mit betrieblichen Zusatzleistungen
46 Die betriebliche Altersversorgung – für Arbeitgeber Chance und Haftungsfalle
48 Erforderlichkeit von Arbeiten nach Aufwand
49 Viele Kleintransporter fahren mit mangelhafter Beleuchtung
50 BAFA-Programm neu aufgelegt: Fürs E-Lastenrad gibt es bis zu 3.500 Euro Förderung



Foto: Georg Maria Baislen

„Kreishandwerkerschaft 2030“: Innungsbetriebe wünschen sich Beratung und Bildungsangebote

Einige neue Projekte hat die Kreishandwerkerschaft Niederrhein in diesem Jahr angestoßen, um sich für die Zukunft gut aufzustellen. Während der Mitgliederversammlung in Krefeld präsentierten Kreishandwerksmeister Joachim Selzer und Hauptgeschäftsführer Thomas Gütgens die ersten Ergebnisse.

Vor ein paar Monaten hat die Handwerkskammer Düsseldorf die Kreishandwerkerschaft Niederrhein geprüft, und das Ergebnis war eindeutig: „Uns wurde bestätigt, dass wir sehr effizient arbeiten“, informierte Kreishandwerksmeister Joachim Selzer die Delegierten während der Mitgliederversammlung Ende November in der Krefelder Gaststätte Kleinlosen. Das bedeute aber gerade nicht, dass man sich jetzt auf diesem Befund ausruhen wolle, fügte Selzer hinzu. Im Gegenteil: Der Kreishandwerksmeister und Hauptgeschäftsführer Thomas Gütgens stellten den Vertreterinnen und Vertretern der Innungen eine Reihe von Projekten vor und informierten über den aktuellen Stand des Strategieprozesses „Kreishandwerkerschaft 2030“.

Immobilien: Nachdem der geplante Neubau auf unbestimmte Zeit verschoben worden ist, hat die Kreishandwerkerschaft das vor einigen Jahren erworbene Grundstück an die Wirtschaftsförderung der Stadt Krefeld zurückgegeben und den Kaufpreis erstattet bekommen.

Für die frühere Geschäftsstelle an der Oberstraße in Neuss läuft die Suche nach Mietern. Allerdings will die Kreishandwerkerschaft in Neuss ein Büro einrichten, um zu bestimmten Zeiten eine Anlaufstelle für die Mitgliedsbetriebe im Rhein-Kreis zu haben.

Die zum Sitz der Kreishandwerkerschaft in Krefeld gehörenden und vor zwei Jahren bei einem Brand schwer beschädigten Räume der früheren „Handwerksklausen“ an der Sankt-Anton-Straße werden

Für die Gründung einer Servicegesellschaft sprachen sich die Vertreterinnen und Vertreter der Innungen in der Mitgliederversammlung der Kreishandwerkerschaft Niederrhein aus.



renoviert und zu einem kleinen Schulungszentrum umgebaut. Hier können künftig Workshops, Seminare und Beratungen, aber auch Innungsversammlungen stattfinden. Bei einer Möblierung mit Tischen haben etwa 25 Teilnehmende Platz, mit einer reinen Bestuhlung rund 60 Gäste. Die wesentlichen Kosten für die Umgestaltung werden von der Versicherung übernommen.

Strategieprozess: Die Kreishandwerkerschaft ist dabei, den Fahrplan für die nächsten fünf Jahre aufzustellen und die Angebote für die Innungsmitglieder auszubauen. Dabei wird sie von einem Team der Hochschule Niederrhein und von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Viersen begleitet. Im ersten Schritt sind Mitgliedsbetriebe gefragt worden, weshalb sie sich ihrer Innung angeschlossen haben. Die meistgenannten Gründe waren die juristischen Beratungsangebote, Angebote rund um die Ausbildung, die Vertretung des Handwerks in der Öffentlichkeit/Politik sowie die Tarifregelung und Tarifinformationen. Für die Zusammenarbeit mit ihrer Innung bzw. der Kreishandwerkerschaft vergaben die meisten der befragten Betriebe durchweg gute Noten, wobei auch Verbesserungspotenzial gesehen wird. An neuen Leistungen wünschen sich die Handwerksunternehmer besonders Ansätze zum Thema Fachkräftesicherung, Beratung zum Thema Digitalisierung und den Ausbau des Bildungsangebotes der Kreishandwerkerschaft.

Servicegesellschaft: Um die Angebote für die Mitgliedsbetriebe wie gewünscht auszubauen, beschloss die Mitgliederversammlung, die „Niederrhein Handwerk Wirtschaftsgesellschaft mbH“ als Servicegesellschaft zu gründen. Das bietet Vorteile vor allem bei der umsatzsteuerlichen Abwicklung von Leistungen.

Netzwerke: Weiter vertiefen und ausbauen will der Vorstand die Kontakte zur Politik, um eine gute Vertretung der Interessen des Handwerks zu fördern. Zudem sollen Kooperationen mit anderen Kreishandwerkerschaften entwickelt werden, wenn es für die Beteiligten passt.

Der im Mai gewählte Kreishandwerksmeister Joachim Selzer zog ein positives Fazit der ersten sechs Monate im neuen Amt: „Wir sind als Kreishandwerkerschaft und als Vorstand gut und zügig unterwegs. Die Zusammenarbeit macht Spaß“, sagte er.



Der neue Caddy Cargo



Gewerbe-Leasing
€ 225,-¹
netto mtl.

¹ Alle Werte zzgl. Mehrwertsteuer, zzgl. Überführungskosten und Zulassung in Höhe von 1.390,75 €. Anzahlung: 0 €. Laufzeit: 48 Monate. Jährliche Fahrleistung: 10.000 km. Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig. Abb. zeigt ggf. Sonderausstattung. Energieverbrauch (WLTP) in l/100km: kombiniert: 6,5; CO₂-Emissionen kombiniert: 149 g/km; CO₂-Klasse: E.

Ihr Unternehmen in Krefeld für

HEIZUNG, SANITÄR KLIMA, LÜFTUNG

www.wtk-waermetechnik.de

Obergath 126 · 47805 Krefeld · Telefon 02151 - 3195-0

Rolf Meurer ist Ehrenkreishandwerksmeister

Der langjährige ehemalige Kreishandwerksmeister Rolf Meurer ist nun Ehrenkreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Niederrhein. Dazu ernannten ihn die Delegierten während der Mitgliederversammlung. Zehn Jahre war Meurer als Kreishandwerksmeister der oberste Repräsentant des Handwerks in der Region. Im Mai hatte er nicht mehr für dieses Amt kandidiert. Im Sommer verabschiedete die Kreishandwerkerschaft den Niederkrüchtener mit einer Feier.



Automobilhändler GmbH
www.borgmann-krefeld.de
 Dahlerdyk 32-33 | 47803 Krefeld
 Tel. 0 21 51-76 88-880



Handwerksbetriebe sind offen für KI

Künstliche Intelligenz (KI) ist noch längst nicht überall im Handwerk angekommen, interessiert aber viele Betriebe. Allerdings fehlt es oftmals an ausreichend Information, Möglichkeiten und Ressourcen. Rund ein Drittel der Betriebe in Nordrhein-Westfalen nutzt die Technologie bereits. Das sind Ergebnisse der repräsentativen Studie „KI-Index Handwerk.NRW“.

Mit dem „KI-Index Handwerk.NRW“ liegt die aktuell deutschlandweit umfangreichste Studie zum Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) speziell in Handwerksbetrieben vor. Über 1.200 Handwerksbetriebe aus allen Gewerken und Regionen NRWs haben an der Erhebung teilgenommen. Durchgeführt wurde die Studie vom Projekt „Künstliche Intelligenz und Digital-Offensive für das HANDwerk.NRW“ (KIDiHa), das ausschließlich vom Land NRW gefördert wird.

Für Tischler, Bäcker, Dachdecker und viele mehr lohnt sich die Auseinandersetzung mit Künstlicher Intelligenz. Denn Einsatzmöglichkeiten gibt es genug: vom Chatbot, der erste Kundenanfragen rund um die Uhr klärt, über die KI-Prognose, die Bestellmengen optimiert, bis hin zur automatisierten Angebotserstellung oder den Malerroboter, der körperlich anstrengende Tätigkeiten übernimmt. Doch wie steht es um den aktuellen, tatsächlichen Einsatz von KI im Handwerk? Hier auf gibt der „KI-Index Handwerk.NRW“ erstmals in dieser Größenordnung wissenschaftlich fundiert Antworten.

Der Index bewertet die Voraussetzungen und den Einsatz von KI in den Betrieben auf einer Skala von 0 bis 5. Von der Stufe 0, einem „analogen Handwerksbetrieb“, geht es bis zum „KI-Vorreiterbetrieb“ auf Stufe 5. Der Durchschnittswert liegt in der Auswertung bei 1,78, was darauf hinweist, dass die meisten Handwerksbetriebe über eine grundlegende digitale Infrastruktur verfügen, der konkrete Einsatz von KI jedoch noch intensiviert werden kann. Rund ein Drittel der Betriebe in NRW nutzt KI bereits oder hat die Technologie ausprobiert, gut zwei Drittel tun das noch nicht.

Während kleine Betriebe mit unter fünf Mitarbeitenden oft wenig bis keine Berührungspunkte mit KI haben, unternehmen die größeren vereinzelt erste Schritte in Richtung KI-Implementierung. Der Einsatz von Sprachassistenten und Chatbots gehört zu den am häufigsten verwendeten KI-Technologien. Allerdings fehlt es vielen Betrieben an qualifiziertem Personal, das sich gezielt mit der Integration von KI-Systemen auseinandersetzen kann. Auf der

anderen Seite zeigt der Index, dass das Interesse der Mitarbeitenden an der neuen Technologie durchaus vorhanden ist.

Ein weiteres Ergebnis ist der Wunsch nach externer Unterstützung. Rund 58 Prozent der Betriebe geben an, Hilfe beim Thema KI zu benötigen, wobei die meisten auf die Unterstützung durch Organisationen des Handwerks wie Kreishandwerkerschaften und Kammern vertrauen. Das verdeutlicht die Notwendigkeit, gezielte Fortbildungs- und Beratungsangebote zu schaffen, um die Zukunftsfähigkeit des Handwerks zu sichern. „Die Potenziale von KI sind auch für kleinere Handwerksbetriebe enorm“, so der Leiter des KIDiHa-Projektes, Prof. Dr. Klaus Schafmeister. „Das Handwerk kann KI als Werkzeug nutzen, um Antworten auf aktuelle Herausforderungen wie den Fachkräftemangel, hohe Energiekosten, aufwendige Dokumentation oder eine optimierte Kundenorientierung und vieles mehr, zu finden.“

Aus den Ergebnissen des „KI-Index Handwerk.NRW“ lässt sich ableiten, dass Transfer- und Unterstützungsangebote zur Information



Immer mehr Betriebe interessieren sich dafür, wie sie KI einsetzen können. Viele wünschen sich Unterstützung bei diesem Thema.

und Weiterbildung für das Handwerk dringend benötigt werden. Das Projekt KIDiHa versteht sich als eine Anlaufstelle für interessierte Betriebe. Zu den Angeboten von KIDiHa zählen der „KI-Pilot“, ein Selbsttest, mit dem Betriebe einschätzen können, wie weit sie in Sachen KI bereits jetzt sind und welche Handlungsempfehlungen sich aus dem Ergebnis ableiten. Darüber hinaus werden in der Publikation „KI im Handwerk – Beispiele, Trends und neue Perspektiven“ Anwendungsfälle aufgeführt, aktuelle Trends diskutiert und die Auswirkungen auf die Branche beschrieben. In Kooperation mit dem Fraunhofer IOSB-INA aus Lemgo entwickelt KIDiHa bedarfsorientierte Anwendungen in einigen Handwerksbetrieben – von der KI-Ladentheke für einen Bäcker bis zum „Digitalen Meister“ für einen SHK-Betrieb.

Die komplette Studie „KI-Index Handwerk.NRW“ gibt es unter ki-di-ha.de/ki-studie.

Wunschbaum für Kinder

Kindern in der Region eine Freude bereiten und ihnen ein Lächeln schenken: Dazu hat die Kreishandwerkerschaft Niederrhein in den Adventszeit erneut ihre Weihnachtswunschbaum-Aktion durchgeführt. Auf unserem Foto schmücken die Mitarbeiterinnen Lena Maria Jahn (l.) und Nurcan Tuac den Baum in der Geschäftsstelle gemeinsam mit Yagiz Ata (5) und Yigit Alp Tuac (8).

In diesem Jahr wurden Spenden für das Kinderhaus der Lebenshilfe im Rhein-Kreis-Neuss, das Kinderheim Kastanienhof in Krefeld und die Jugendhilfe Schloss Dilborn im Kreis Viersen gesammelt. Das Ergebnis stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Spenden für die drei Einrichtungen sind übrigens auch nach Weihnachten noch willkommen. Die Kontoverbindung: Kreishandwerkerschaft Niederrhein, IBAN: DE16 3205 0000 0059 3044 93, Verwendungszweck: „Wunschbaum“.



Vortrag zum Thema KI

Welche Rolle übernimmt die Künstliche Intelligenz heute und morgen im Handwerk? Wie kann man sich darauf vorbereiten und KI schon jetzt nutzen? Und welche Gefahren bringt diese neue Technologie? Antworten auf diese Fragen gibt es bei einem Vortrag, den die Kreishandwerkerschaft Niederrhein anbietet. Am Montag, 27. Januar, 17.00 Uhr, spricht Bjoern Hering über „Die Rolle der Künstlichen Intelligenz im Handwerk“. Hering ist Experte für Cybersicherheit und hat sich im Auftrag des Zentralverbandes Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe mit dem Thema KI beschäftigt. Die Veranstaltung findet in Krefeld statt, der genaue Ort wird noch bekanntgegeben. Die Teilnahme ist kostenlos. Information und Anmeldung: www.kh-niederrhein.de/angebotene-seminare/

Beratung und Förderung

Mitarbeiter weiterbilden - das lohnt sich doppelt

Nutzen Sie den Arbeitgeber-Service Ihrer Agentur für Arbeit und erfahren dort, wie Sie Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Fachkräften der Zukunft weiterbilden und qualifizieren können - und wie Sie dabei finanziell gefördert werden können.

Rufen Sie an unter 0800 4 5555 20.



 Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Krefeld
bringt weiter.

 Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Mönchengladbach
bringt weiter.

www.schages.de

PUNKT GENAU

CNC-Laserschneiden

Rohrlaserschneiden
Blechzuschnitte **Mini bis XXL**
CNC-Abkanten
Großserien & Einzelteile
Vorlagen-Vermessung

Wir schneiden Edelstahl bis 50 mm, Stahl und Aluminium bis 30 mm Dicke, Kupfer und Messing bis 18 mm.

Kleinteile, Einzelteile, Prototypen und Baugruppensätze.

Präzisionsschnitte und Freiformkonturen.

Zertifiziert nach ISO 9001 und ISO 14001



individuell | flexibel | zuverlässig

Schages Schages GmbH & Co. KG · CNC-Lasertechnik
Emil-Schäfer-Str. 20 · 47800 Krefeld · Tel. 02151/49 68-0 · lasertechnik@schages.de · www.schages.de

Mehr Ausbildungs-Starter im Handwerk

Rückgänge bei der Gewinnung von Nachwuchskräften? Nicht im Bereich der Kreishandwerkerschaft Niederrhein: 1711 Ausbildungsverträge wurden hier in den ersten elf Monaten des Jahres neu geschlossen. 1658 waren es 2023 (Stichtag jeweils 30. November). Das bedeutet ein Plus von 3,2 %.

„Die über 1700 neuen Ausbildungsverträge im Rhein-Kreis Neuss, Kreis Viersen und Krefeld sind ein sehr erfreuliches Ergebnis, das die Attraktivität und Vielseitigkeit des Handwerks in der Region zeigt“, sagt Hauptgeschäftsführer Thomas Gütgens. Trotz Fachkräftemangels hielten die Betriebe ihre Ausbildungsangebote konstant und setzten vermehrt auf die Förderung neuer Talente, um die Zukunft des Handwerks zu sichern.

Der Boom-Beruf ist in diesem Jahr der Kfz-Mechatroniker: 336 Frauen und Männer entschieden sich für eine Ausbildung in diesem Bereich, 40 mehr als im Vorjahr – ein Plus von rund 13,5 %. Dahinter folgen die Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik mit 253 neuen Auszubildenden (plus 1) und die Elektroniker mit 216 (minus 9). Die Tischler rangieren mit 115 neuen Verträgen (plus 3) auf dem vierten Platz, dicht gefolgt von den Friseuren, die deutlich zulegen: 108 Nachwuchskräfte unterschrieben einen Ausbildungsvertrag, 78 waren es 2023 gewesen – eine Steigerung um mehr als 38 %. Deutlich aufwärts ging es auch bei den Fleischern: 12 neue Auszubildende wollen den Beruf erlernen – im vergangenen Jahr waren es noch fünf. Die Tiefbaufacharbeiter verzeichnen 19 neue Ausbildungsverträge und damit ebenfalls mehr als eine Verdopplung (Vorjahr: 9).



Spitze: Der Kfz-Mechatroniker bleibt der mit Abstand beliebteste Beruf im Handwerk der Region.

Rückgänge gibt es hingegen bei den Dachdeckern: Statt 121, wie im vergangenen Jahr, sind jetzt 87 junge Menschen in dieses Handwerk eingestiegen. Auch die Straßenbauer haben weniger Ausbildungsverträge (aktuell 14 nach 26 im Jahr 2023), ebenso wie die Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (13 nach 21 im Vorjahr).

Foto: Manfred Grünwald/Amh-online

Gemeinsam trainieren für den Firmenlauf

„Wir machen das Handwerk fit“ – unter diesem Motto steht ein neues Angebot der Kreishandwerkerschaft für die Mitgliedsunternehmen: Professionelle Coaches bereiten Betriebsinhaber und Mitarbeitende auf Firmenläufe in der Region vor. Das Training für den Neusser Firmenlauf beginnt im März.

„Mit dem Laufprojekt wollen wir es den Handwerksunternehmen ermöglichen, ohne großen eigenen Aufwand ihren Mitarbeitenden ein Angebot im Rahmen der Betrieblichen Gesundheitsförderung zu machen und gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen eine gute und gesunde Zeit zu verbringen“, sagt Hauptgeschäftsführer Thomas Gütgens. Dabei arbeitet die Kreishandwerkerschaft mit dem Unternehmen JobFit+ zusammen, das über langjährige Erfahrung in diesem Bereich verfügt.

Die Lauf-Coaches von JobFit+ trainieren zehn Wochen lang einmal wöchentlich mit den Teilnehmenden. Es gibt drei Gruppen: Lauf-Einsteiger, Lauf-Erfahrene und Walker. Vor den zehn Trainingseinheiten steht eine Kickoff-Veranstaltung mit spannenden Informationen rund ums Laufen und Gesundheit. Die Teilnehmenden erhalten Trainingspläne, außerdem sind die Lauf-Coa-

ches auch beim Firmenlauf selbst dabei. Die Gruppengröße liegt bei mindestens zehn und höchstens 15 Teilnehmenden.

Der Firmenlauf in Neuss findet (voraussichtlich) am 22. Mai am frühen Abend statt (www.firmenlauf-ne.de). Er führt über eine Strecke von knapp 6 Kilometern, der Start ist im Rennbahn-Park. Gehen und Walken ist gestattet. Nach dem Lauf gibt es Live-Musik und Party. Gestartet wird in Teams mit je drei Läuferinnen und Läufern. Die Kreishandwerkerschaft startet mit eigenen Teams (und kümmert sich dann auch um die Anmeldung), alternativ können Betriebe natürlich auch selbst Teams unter ihrem Namen anmelden. Später im Jahr folgen Angebote für die Firmenläufe in Krefeld und Mönchengladbach.

Die Mitmach-Gebühr für Kickoff, zehn Trainingseinheiten, Trainingsplan und Beglei-

tung beim Firmenlauf beträgt für Innungsmitglieder 249 Euro zzgl. MwSt. pro Person. Nichtmitglieder zahlen 299 Euro. Hinzu kommt die Startgebühr für den Neusser Firmenlauf (in diesem Jahr 22 Euro netto). Alle Infos zum Laufprojekt finden Sie auf der Website der Kreishandwerkerschaft: www.kh-niederrhein.de. Anmeldungen sind bereits jetzt möglich per Mail an start@jobfitplus.de



Gemeinsam mit Spaß etwas für die Gesundheit tun – das können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim neuen Laufprojekt der Kreishandwerkerschaft.

Foto: pavel1964 – stock.adobe.com

UNSERE FACHBERATER STEHEN IHNEN GERNE ZUR VERFÜGUNG!

- > FARBEN
- > TAPETEN
- > BODENBELÄGE
- > WERKZEUGE
- > TROCKENBAU
- > BAUSTOFFE

www.meg.de

FROHE WEIHNACHTEN & EINEN GUTEN RUTSCH!

FROHE WEIHNACHTEN WÜNSCHEN IHRE VHV-BAUEXPERTEN!

VON EXPERTEN VERSICHERT

VHV III VERSICHERUNGEN

Packen Sie wichtige Themen im neuen Jahr gleich an:

- Liquiditätssicherung
- Cyberrisiken
- Kostenoptimierung

Wir unterstützen Sie gern – sprechen Sie uns an! Ihre VHV-Bauexpertin vor Ort: Tanja Rittmann
Schröver Garten 35, 41836 Hückelhoven, T 0231.94 10 48 26, M 0174.314 46 53, trittmann@vhv.de

MEG Maler Einkauf Gruppe eG



AMBITIONIERT HOCH DREI

Gesellenbrief, Meisterbrief, Bachelor of Arts: Das Triale Studium Handwerksmanagement ermöglicht drei Abschlüsse in fünf Jahren. Es will junge Menschen zu Spezialisten in ihrem Gewerk machen und gleichzeitig betriebswirtschaftliche Kenntnisse vermitteln. Ein ehrgeiziges Ziel, wie Tischler Darius Hegholz und Konditor Gregor Poeth wissen.

Von Georg Maria Balsen

Hinter Darius Hegholz liegen sieben äußerst anspruchsvolle, anstrengende, aber auch spannende und erfolgreiche Jahre. In dieser Zeit hat er die Ausbildung zum Tischler im Mönchengladbacher Innungsfachbetrieb Rademacher abgeschlossen, seinen Bachelor in Betriebswirtschaftslehre gemacht und die Meisterprüfung abgelegt. Jetzt ist er 27 und befindet sich in exklusiver Gesellschaft: Der Nettetaler ist einer von bisher sieben Absolventen des Trialen Studiums Handwerksmanagement an der Hochschule Niederrhein.

Als Darius Hegholz kürzlich die Meisterprüfung bestanden und damit die letzte Etappe seines Ausbildungs- und Qualifizierungsmarathons hinter sich hatte, konnte er tief durchatmen. Zugleich wurde ihm bewusst, dass er ein Viertel seines bisherigen Lebens mit dem Trialen Studium verbracht hat. „Das war alles nicht ohne, und ich bin froh, dass ich es geschafft habe. Mir war von vorneherein klar, dass es kein Zuckerschlecken werden würde. Fleiß war jedoch bei mir nie ein Problem, von daher war ich gut gewappnet“, sagt er.

Die Liebe zum Werkstoff Holz und zu seinem Beruf kam hinzu. „Wir erfüllen individuelle Kundenwünsche und können da weiterhelfen, wo das Möbelhaus aufgibt“, erklärt er. Hegholz ist im Wohnhaus der Familie am Betrieb aufgewachsen, schon als kleiner Junge konnte er Säge, Hobel und Fräse allein am Geräusch erkennen. „Ich bin schon als Kind um die Kreissäge gehüpft“, lacht er.

In den ersten beiden Semestern besuchte er samstagsvormittags Vorlesungen und Veranstaltungen an der Hochschule Niederrhein, ab dem dritten Semester war er freitagabends und den kompletten Samstag auf dem Campus in Mönchengladbach. Ein sportliches Programm in Kombination mit dem Berufskolleg während der Ausbildung und der Arbeit im Betrieb. „Man muss sehr gut sortiert sein und Durchhaltevermögen haben. Und man braucht ein Ziel, sonst ist die Gefahr groß, dass es einem irgendwann zu viel wird“, erklärt der junge Tischlermeister und Bachelor. In seinem Jahrgang habe er mit vielleicht 15 Kommilitonen angefangen – am Ende blieben zwei oder drei übrig. Gerade in den ersten beiden Semestern trenne sich die Spreu vom Weizen: „Da hatten wir komplexe mathematische Module“, berichtet Hegholz. Sein Ziel hatte er von Beginn an klar vor Augen: Er wird die von seinem Vater Klaus gegründete elterliche Tischlerei in Nettetal-Lobberich mit zehn Mitarbeitenden übernehmen.

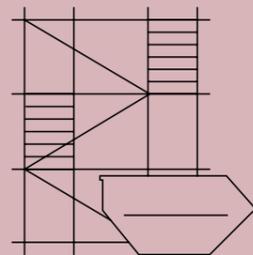


Foto: Georg Maria Balsen

Kurzer Austausch mit Tablet: Darius Hegholz und Geselle Nils Peters.

Von Profis für Profis.

Wir haben passende Container, Abfallbehälter und mobile Toiletten. Maßgeschneidert für Ihre Ansprüche und Ihr nächstes Projekt.



Wir sind da. T 0800 376 0800



Auch Gregor Poeth hat vor, in das elterliche Unternehmen einzusteigen und seinen Vater Heinrich zu unterstützen, der das Café Poeth in Kempen-St. Hubert führt. „Ich bin irgendwie reingeboren in den Betrieb“, schmunzelt er. Kein Wunder, das Unternehmen blickt auf eine fast 400-jährige Familientradition. Vor dreieinhalb Jahren begann Poeth mit dem Trialen Studium, nachdem er das Abitur am Wirtschaftsgymnasium des Berufskollegs Kaufmannsschule in Krefeld gemacht hatte. Im Januar 2024 schloss er die Ausbildung zum Konditor nach zweieinhalb Jahren ab. Begonnen hatte er sie in Waltrop, aber nach einem Jahr wechselte er in den elterlichen Betrieb.

Gregor Poeth studiert in Köln an der Fachhochschule des Mittelstands (FHM). „Die Stadt hat mich einfach gereizt“, sagt der 22-Jährige zu seiner Wahl. Gerade ist er für neun Monate Vollzeit-Student. „Vorher lief

IVECO
Drive the road of change

Neue Motoren und Antriebsstränge, neue Interieurs und Sicherheitssysteme, neue Services: Alles, was Ihre Transporte zu nachhaltigeren, komfortableren und produktiveren Lösungen macht, ist jetzt an Bord der neuen IVECO Baureihen.

Entdecken Sie die Range of Change:
range24.iveco.de

AUTOHAUS HEINRICH SENDEN GMBH.
Sittarder Straße 25–29, 52511 Geilenkirchen, Tel.: 0049 245162080, info@ah-senden.de, www.ah-senden.de



Gregor Poeth in der elterlichen Konditorei. Er fühlt sich durch das Triale Studium bestmöglich auf die Betriebsführung vorbereitet.



Klaus und Darius Hegholz: Die Übergabe der Tischlerei vom Vater auf den Sohn wird ein schleichender Prozess.

Foto: Georg Maria Balsen

„Wirtschaft fand ich immer schon interessant, und mit dem Trialen Studium habe ich alle Möglichkeiten.“
Gregor Poeth



„Mir war von vorneherein klar, dass es kein Zuckerschlecken werden würde.“
Darius Hegholz

dem praktischen Teil der Meisterqualifikation. Seine Meisterprüfung legt er vermutlich im Juni ab, danach folgt die Bachelorarbeit.

„Wirtschaft fand ich immer schon interessant, und mit dem Trialen Studium habe ich alle Möglichkeiten. Ich bin dann nicht nur Konditormeister, sondern auch Fachkaufmann und Betriebswirt - das entspricht einem Master-Abschluss“, erklärt Poeth. Er werde bestmöglich vorbereitet auf die Führung eines Handwerksunternehmens. Im Trialen Studium sei die Mischung aus körperlicher Arbeit und hochkonzentriertem Lernen eine Riesen-Herausforderung. „Du arbeitest zwölf Stunden im Betrieb und musst danach vielleicht noch für eine Prüfung lernen“, schildert er besonders stressige Phasen.

Auch Gregor Poeth hat erlebt, dass viele auf dem Weg aufgeben. Er hat mit fast 30 Kommilitonen angefangen, die meisten kamen aus

immer ganz viel parallel, Arbeit im Betrieb, Berufskolleg, Studium - die aktuelle Vollzeit-Phase ist gerade der entspannteste Teil“, erzählt er. Im Januar hat er seine letzte Prüfung, im Februar beginnt er mit

elterlichen Betrieben - bis jetzt sind bereits zwei Drittel von ihnen abgesprungen. „Man merkt schnell, wer von seinen Eltern bequatscht worden ist. Auf das Triale Studium muss man schon Lust haben“, erklärt Poeth. Ihm selbst hat geholfen, dass er sein Ziel visualisiert und sich in Bildern ausgemalt hat, wie es sein wird, wenn er es erreicht hat.

Dabei empfiehlt Gregor Poeth den Studiengang ausdrücklich auch für junge Menschen, die keinen elterlichen Betrieb im Rücken haben: „Es ist auch für ambitionierte junge Leute ohne diesen Background interessant“, betont er und nennt das Beispiel eines Kfz-Mechatronikers, der sofort nach Abschluss des Trialen Studiums von Porsche eingestellt wurde und dort als Führungskraft arbeitet.







Großhandel für

- Farben
- Lacke
- Tapeten
- Bodenbeläge
- Malerwerkzeuge



bollmann
... Malerbedarf rundum!
www.otto-bollmann.de

Öffnungszeiten

Mo - Do	7.00 - 16.30 Uhr
Fr	7.00 - 16.15 Uhr
Sa	8.30 - 12.30 Uhr

41065 Mönchengladbach • Sophienstraße 49-53
Telefon (0 21 61) 4 93 98-0 • Telefax (0 21 61) 4 93 98-25

52068 Aachen • Charlottenburger Allee 52
Telefon (02 41) 90 03 40-0 • Telefax (02 41) 90 03 40-25

Werde heute Teil der Energiegemeinschaft Neuss!



- Aktives Expertennetzwerk neue Energien
- Firmenprofil auf der Website
- Exklusive Veranstaltungen
- Top Kontakte und Projektpartner





Energieversorger und -berater • Fachhandwerk SHK, Elektrotechnik und Solar, Schornsteinfeger, Dachdecker • Hersteller und Planungsbüros Energietechnik

Jetzt Mitglied werden • energiegemeinschaft-neuss.de



„Das Triale Studium ist nicht das Ende des Soziallebens. Man wächst da rein.“
Gregor Poeth

Poeth hat noch eine beruhigende Information für alle, die sich für das Triale Studium interessieren: „Es ist nicht das Ende des Soziallebens. Man wächst da rein.“ Der 22-Jährige spielt Eishockey, früher leistungsmäßig bei der Grefrather EG, inzwischen in einer Hobby Mannschaft. Und er geht gerne ins Fitnessstudio.

Das Hobby Sport hat er mit Darius Hegholz gemeinsam, der Fußball bei Rhenania Hinsbeck in der Kreisliga A spielt. Seine Position: offensives Mittelfeld. Er schießt zwar regelmäßig Tore, aber vor allem sieht er seine Aufgabe darin, die Stürmer in Szene zu setzen, damit sie vollenden können. Kein schlechtes Training für die Führung eines Handwerksbetriebs.

Die Hochschule Niederrhein bietet den Studiengang Handwerksmanagement seit dem Wintersemester 2015/16 an. Er kann mit jedem handwerklichen Ausbildungsberuf kombiniert werden, nachdem er anfangs für Anlagenmechaniker und Tischler konzipiert war. Unter den bisherigen Absolventen sind neben diesen beiden Berufen auch Kfz-Mechatroniker, Maler und Lackierer und Elektriker. Gerade haben neun Erstsemester ihr Studium aufgenommen, das jeweils zum Wintersemester an der Hochschule Niederrhein in Mönchengladbach startet.

Der Triale Studiengang ermöglicht Flexibilität, wie Darius Hegholz erfahren hat. Statt fünf hat er insgesamt sieben Jahre gebraucht, weil er zwischendurch mit seinem Vater den kompletten Betrieb digitalisiert hat. „Digitalisierung im Handwerk“ war denn auch das Thema seiner Bachelorarbeit, die er nach sechs Jahren im Juli 2023 abgab, bevor er für zehn Monate die Meisterschule in Vollzeit besuchte. „Ich habe eine Kosten-Nutzen-Analyse erstellt und dargelegt, wo der Mehrwert liegt und wie sich das Ganze rechnet“, erzählt er. In der auf hochwertige Möbel, Innenausbau und Ladenbau spezialisierten Tischlerei werden nun die CAD-/CAM-Daten an die Maschinen wei-



Gut aufgestellt: In den vergangenen Jahren hat Darius Hegholz mit seinem Vater Klaus die Tischlerei digitalisiert.

tergegeben, etwa an die neue liegende Plattensäge, die viel weniger Handgriffe erfordert als die alte stehende. Die Investition von 150.000 Euro amortisiert sich in wenigen Jahren, so Hegholz.

Der Meister und Bachelor fühlt sich gut gerüstet für den nächsten Schritt. Die Übernahme des Betriebs werde ein schleichender Prozess, sagt er, denn: „Die Erfahrung meines Vaters aus fast 40 Jahren Selbstständigkeit ist unschätzbar wertvoll, und davon möchte ich noch lange zehren. Außerdem ist es schön, dass wir das Hand in Hand machen können.“

Möbel nach Maß HEGHOLZ
Möbelschreinerei

Für eine erfolgreiche Zukunft – die nächste Generation ist an Bord!

Wir gratulieren unserem Junior **Darius Hegholz** zum erfolgreich bestandenen Trialen Studium mit Bachelorabschluss (B.A.) und Meistertitel.

- Beratung
- Fertigung
- Planung
- Montage

Obere Färberstraße 15
41334 Nettetal-Lobberich
Tel.: 02153 8397, Fax: 02153 60102
www.hegholz.de, info@hegholz.de

Info-Veranstaltungen zum Trialen Studium

Die nächsten Info-Veranstaltungen an der Hochschule Niederrhein finden am Samstag, 11. Januar, um 14:00 Uhr, und am Donnerstag, 10. April, um 18:30 Uhr statt. Interessentinnen und Interessenten melden sich bitte per E-Mail an die Adresse bhm-info@hs-niederrhein.de an. Sie erhalten dann einen Zoom-Link zur Teilnahme an der Veranstaltung. Nähere Infos gibt es auch unter www.hs-niederrhein.de/triales-studium.

Weitere Informationen sind auf der Website der Hochschule Niederrhein und, mit einer Reihe spannender Erfahrungsberichte und Videos, auch hier zu finden: www.triales-studium.nrw

„FÜR JUNGE MENSCHEN, DIE IM HANDWERK UNTERNEHMERISCH TÄTIG SEIN WOLLEN“

Seit neun Jahren gibt es den Trialen Studiengang Handwerksmanagement an der Hochschule Niederrhein. Welches Zwischenfazit zieht der Studiengangleiter nach dieser Zeit? Darüber sprach Hand+Werk-Redakteur Georg Maria Balsen mit Prof. Dr. Harald Vergossen.



Prof. Dr. Harald Vergossen

Herr Professor Vergossen, wie fassen Sie Ihre bisherigen Erfahrungen mit dem Trialen Studium zusammen?

Harald Vergossen: Es ist eine attraktive Möglichkeit für junge Menschen, sich neben handwerklicher Kompetenz auch die betriebswirtschaftlichen Grundlagen anzueignen. Zugleich ist es ein anstrengendes Programm, dass die Studierenden sehr fordert. Ich denke, das ist eine wichtige Information für künftige Bewerber. Die Studierenden finden bei uns gute Bedingungen. Gerade am Anfang lernen sie in kleinen Gruppen und können sich an das Hochschulleben gewöhnen.

Für wen ist der triale Studiengang geeignet?

Vergossen: In erster Linie sicher für Nachfolgerinnen und Nachfolger in Familienbetrieben. Etwas genereller formuliert: Das Triale Studium ist etwas für junge Menschen, die ihre Zukunft im Handwerk sehen und unternehmerisch tätig sein wollen oder in großen Handwerksbetrieben als angestellte Manager oder Geschäftsführer arbeiten möchten. Dabei kann das Studium, das ja mit dem akademischen Abschluss einer staatlichen Hochschule endet, mit jedem Handwerksberuf kombiniert werden. Am Anfang hatten wir Tischler und Anlagenmechaniker im Blick, aber dann kamen Anfragen aus anderen Gewerken und wir haben schnell auf alle Handwerksberufe umgestellt.

Was sollten Studierende mitbringen?

Vergossen: Sie sollten wirklich den Willen haben, sich auf ihre Ausbildung und das Studium zu konzentrieren. So attraktiv und praxisrelevant die vermittelten Inhalte auch sind: Es ist eine lange Zeit, und da sind eine starke Grundmotivation und eine gewisse Strebsamkeit ganz, ganz wichtig. Zudem ist es sicher günstig, wenn man in der Nähe wohnt und keine allzu langen Fahrtzeiten zum Studienort Mönchengladbach hat.



Hochschule Niederrhein. Dein Weg.

Quelle: HWK Düsseldorf

TRIALES STUDIUM

Handwerksmanagement

Ein Studium, drei Abschlüsse

Gesellenbrief, Meisterbrief und Bachelorgrad (B.A.)
Studiendauer: 10 Semester

www.hsnr.de/triales-studium



Hochschule Niederrhein
University of Applied Sciences

Obermeisterin Birgit Piombino-Hochbruck

KREATIVE KÜNSTLERIN MIT ADRENALIN-KICK

„Wie viele Menschen können sagen, dass sie einen Beruf haben, den sie lieben?“, fragt Birgit Piombino-Hochbruck rhetorisch. Klar ist: Die Friseurmeisterin und Obermeisterin der Friseur-Innung Krefeld gehört dazu – ob sie nun im eigenen Salon Kundinnen und Kunden verschönert oder weit weg von zu Hause Models frisiert.

Von Georg Maria Balsen

Birgit Piombino-Hochbruck hat beruflich viel erreicht. Aber einen Wunsch hat sie noch: „Ich würde gerne mal das Umstyling bei Germany's Next Topmodel machen. Es reizt mich, eine extreme Änderung herbeizuführen und jemanden neu zu erfinden“, sagt die Friseurmeisterin aus Krefeld, die sich selbst als „kleine Künstlerin und kreativer Mensch“ beschreibt. „Mich beglücken schöne Dinge und Erlebnisse“, fügt sie hinzu.

Erfahrung mit Models hat sie reichlich: Bei der Berlin Fashion Week war sie schon zweimal dabei, und auch während der Miami Swim Week sorgte sie Anfang 2024 mit dafür, dass die Bademoden-Models perfekt gestylt waren. Der Druck und die Hektik bei solchen Events schrecken sie nicht. Im Gegenteil: „Unter Stress funktioniere ich sehr gut, das ist ein kleiner Adrenalin-Kick“, erzählt Birgit Piombino-Hochbruck, die seit 2023 quasi Deutsche Meisterin im Haarfärben ist. Damals gewann sie bei den Hairstylist-Awards des Unternehmens Keune Haircosmetics den nationalen Wettbewerb in der Kategorie „Color Explosion“.

Birgit Piombino-Hochbruck stammt aus einer Akademikerfamilie, ihr Vater ist Arzt. Geboren und aufgewachsen ist sie in Krefeld. Als Teenager schminkte sie in Zeitschriften abgebildete Make-ups an sich selbst nach. Ihr Traum war es, später einmal durch die Welt zu reisen und bei Veranstaltungen hinter der Bühne Prominente zu schminken. Und während ihre Mutter sie immer bestärkte, „das zu tun, was mich glücklich macht“, fand ihr Papa die Schmink-Idee nicht so toll. Aber er hatte selbstständige Friseure unter seinen Patienten und wusste daher: Das ist solide.

So begann sie mit 16 in einem Krefelder Salon die Ausbildung zur Friseurin, und bald darauf fand sie die Idee, immer an anderen Orten zu arbeiten, gar nicht mehr reizvoll: „Während der Lehre lernte ich meinen Mann kennen und wollte dann nicht mehr reisen“, er-



Birgit Piombino-Hochbruck

innert sie sich schmunzelnd. 2005 legte sie die Meisterprüfung ab und übernahm danach bis 2008 die Salonleitung für einen Konzern. In dieser Zeit bildete sie sich zum „Master of Color“ weiter. „Dann habe ich meine beiden Kinder bekommen. 2012 habe ich mich aus der Elternzeit heraus selbstständig gemacht. Damals war meine jüngste Tochter 21 Monate alt“, berichtet sie.

Birgit Piombino-Hochbruck übernahm einen Salon in Krefeld, mit dem sie vor fünf Jahren hundert Meter weiter in einen Neubau zog. Damals verdoppelte sie die Zahl der Plätze auf zwölf. Was muss ein Profi im Friseurhandwerk können? Die 43-Jährige überlegt nicht lange: „Man muss den Kopf der Kundin oder des Kunden lesen können, also die Kopfform, Wirbel und die natürliche Bewegung des Haares erkennen.“ Außerdem benötige man eine visuelle Vorstellungsgabe und viel Empathie: „Wir sollten wahrnehmen, wonach der Mensch vor uns sich sehnt.“ Schneiden sei die Basis ihres Handwerks und Beratung unerlässlich. „Eine Frisur muss auch zu Hause funktionieren“, erklärt Piombino-Hochbruck.

Seit 2021 engagiert sie sich als Obermeisterin der Friseur-Innung Krefeld, inzwischen gehört sie dem Vorstand der Kreishandwerkerschaft und der Vollversammlung der Handwerkskammer Düsseldorf an. „Ich finde es wichtig, die Zusammenhänge zu verstehen. In den Versammlungen kann ich Fragen einbringen, außerdem trifft man dort auf viele Jahre Berufs- und Lebenserfahrung“, erläutert sie. Im Januar nimmt sie am Zukunftskongress der Friseure in Berlin teil.

Man darf davon ausgehen, dass sie sich auf die Zukunft in ihrem Handwerk freut. „Ich bin ein optimistischer Mensch, der positiv nach vorne schaut“, sagt Birgit Piombino-Hochbruck.

„Wir sollten wahrnehmen, wonach der Mensch vor uns sich sehnt.“

Birgit Piombino-Hochbruck



Ist mein Unternehmen reif für ein digitales Update?

Gemeinsam finden wir die Antworten für morgen.

Mit kompetenter Beratung und Finanzierungslösungen für die digitale Transformation.

Mehr dazu:
sparkasse-neuss.de
sparkasse-krefeld.de

Weil's um mehr als Geld geht.





Top-Qualität bei Stollen und Weihnachtsgebäcken:

Bäcker-Innung ließ Produkte öffentlich testen

Überaus erfolgreich schnitten Bäckereien aus der Region bei der öffentlichen Qualitätsprüfung der Niederrheinischen Bäcker-Innung Krefeld-Viersen-Neuss ab. Für ihre Christstollen und Weihnachtsgebäcke heimsten die Innungsbäckereien durchweg Höchstnoten ein.

Die Stollenscheiben und die Weihnachtsgebäck-Stücke gingen weg wie die sprichwörtlichen warmen Semmeln: Auf großes Interesse der Passanten stieß die Stollenprüfung der Niederrheinischen Bäcker-Innung im Krefelder Modehaus Sinn im Stadtzentrum, bei der auch verschiedene Weihnachtsgebäcke getestet wurden. Dabei konnten die Besucher nicht nur von den bereits getesteten Produkten kosten, sondern auch allerlei Fragen dazu stellen. Obermeister Rudolf Weißert, sein Stellvertreter Erich Lehnen und weitere Vorstandsmitglieder der Innung boten die Proben an und standen Rede und Antwort. Unterstützt wurden sie von der Brotkönigin des Rheinisch-Westfälischen Bäckerhandwerks, Bäckermeisterin Caroline Puppe aus Neuss.

Die Prüfung war eingebettet in die Krefelder Innenstadt-Aktion „Einkaufen bei Kerzenschein“.

Gefragt wurde auch nach dem Ablauf der Prüfungsaktion. Rudolf Weißert und seine Kollegen schilderten, dass die Innungs-Mitgliedsbetriebe ihre Proben entweder im Betrieb des Obermeisters oder am Veranstaltungstag im Modehaus abgeben konnten. Die Proben werden anonymisiert eingereicht, damit der Prüfer nicht weiß, wessen Produkte er gerade testet. Die Prüfung führte in diesem Jahr Daniel Plum (31) vom Deutschen Brotinstitut in Weinheim und selbst auch Bäckermeister durch.

Die Fragen drehten sich auch um das Thema: Wie wird geprüft? Es gibt einen Katalog, bei dem nach sensorischen Kriterien getestet wird: sehen, riechen, fühlen bzw. tasten und schmecken. Zwischen den Proben trank Daniel Plum immer wieder kleine Schlucke schwarzen Tee – wichtig, um die Geschmacksnerven zu neutralisieren.

Und auch das erläuterten Weißert und Kollegen: Es gibt an die 100 verschiedene Arten von Christstollen. Striezel übrigens, erfuhr ein Frager, unterscheidet sich vom Stollen durch die geflochtene Form. Bei manchen Stollen wie dem Königshofer Altbiertollen werden

Was machen die Bäcker da im Schaufenster? Mit ihrer Qualitätsprüfung im Kaufhaus Sinn zog die Bäcker-Innung die Aufmerksamkeit der Passanten auf sich.



Wenn Naschen der Beruf ist... Qualitätsprüfer Daniel Plum (l.) bei der Arbeit, assistiert vom stv. Obermeister Erich Lehnen.



Süße Versuchung: Einige der getesteten Stollen und Weihnachtsgebäcke präsentieren (v. l.) die Bäckermeister Erich Lehnen, Wilhelm-Josef Bölte, Qualitätsprüfer Daniel Plum, Sebastian van Densen, Obermeister Rudolf Weißert und Willi Esser.



Foto: Stefan Bünig



Foto: Stadt Tönisvorst

Drei Bäckermeister aus Tönisvorst waren sehr erfolgreich bei der Stollenprüfung. Bürgermeister Uwe Leuchtenberg (3. v. l.) empfing sie und weitere Teilnehmer im Rathaus (v. l.): Josef Bölte, Obermeister Rudolf Weißert, Uwe Leuchtenberg, Günter van Densen, Erich Lehnen, Heinrich Poeth, Stefan Steeg.

die Zutaten vor dem Backen eine Zeitlang in Alkohol eingelegt. Beim Weihnachtsgebäck sind die verschiedenen Spekulatiusarten sehr beliebt. Renner in jedem Jahr sind dabei die Gewürz- und Butter-spekulatius-Varianten, beide auch mit Mandeln und in verschiedenen Größen.

Teilgenommen haben an dieser Aktion neun Innungs-Bäckereien: Weißert und Sommer (beide Krefeld), Steeg, van Densen und

Bölte (alle Tönisvorst), Poeth (Kempen-St. Hubert), Lehnen (Brügg-Bracht), Esser (Kaarst) und Puppe (Neuss). Getestet wurden 72 Proben, davon 21 Stollen. Der Prüfer des Deutschen Brotinstitutes vergab 66 Mal die Note sehr gut und sechsmal gut. Insgesamt 37 Goldmedaillen erhielten die Betriebe, die bereits dreimal sehr gut für das gleiche Produkt errungen hatten. Vom Erlös des Stollenverkaufs während der Prüfung gehen 380 Euro an die Krefelder Sommerspielaktion „Spiel ohne Ranzen“.



Autohaus Peter Wellen GmbH
 RENAULT- und DACIA-Vertragspartner
 Gutenbergstr. 2
 41564 Kaarst
 Tel.: 021 31/9 23 90
 info@autohaus-wellen-online.de



IHRE TÜV SÜD AUTO PARTNER PRÜFSTELLEN IN KAARST UND VIERSEN

- Haupt- und Abgasuntersuchung
- Voll- und Einzelabnahmen nach §21 StVZO
- Änderungsabnahmen nach §19 StVZO
- Oldtimer-Begutachtung §23 StVZO
- Wert-, Schaden- und Unfallgutachten

Girmes-Kreuz-Straße 63
41564 Kaarst
Tel. 0 21 31/51 23 891

Freiheitsstraße 232
41747 Viersen
Tel. 0 21 62/89 72 626



QUALITÄT VERBINDET!

SCHLEDEL GRUPPE
FINDLER | LANGE | SARX | SCHLEDEL

Ihr Elektrofachgroßhandel für Industrie und Handwerk
www.schlegel-gruppe.de



Beschläge + Konzepte
www.steinrueck.de

f i s in
Tel.: 0211-6905-0
duesseldorf@steinrueck.de

Diamantener Meisterbrief: Anton Wössmann backt heute ehrenamtlich Kuchen im Kloster

Über eine seltene Auszeichnung konnte sich Bäckermeister Anton Wössmann aus Grevenbroich-Kapellen jetzt freuen: Er erhielt den Diamantenen Meisterbrief der Handwerkskammer Düsseldorf. Seit Jahren engagiert er sich ehrenamtlich im Nikolauskloster in Jüchen.

Vor gut 60 Jahren, im März 1964, legte Wössmann in Düsseldorf die Meisterprüfung zum Bäcker ab. Zum Jubiläum überreichten ihm Rudolf Weißert, Obermeister der Niederrheinischen Bäcker-Innung (Krefeld, Viersen, Neuss), und dessen Stellvertreter Erich Lehnen jetzt während der Mitgliederversammlung der Innung den Diamantenen Meisterbrief.

Nicht nur die Auszeichnung ist außergewöhnlich: Mit seinen inzwischen 84 Jahren geht Anton Wössmann noch fünf- bis sechsmal pro Woche ins Nikolauskloster in Jüchen nahe bei Schloss Dyck und backt dort im Ehrenamt Kuchen für die Besucher des Klosters. Der Erlös wird für den Erhalt der Anlage verwendet. Schon seit zwölf Jahren engagiert sich der Bäckermeister als ehrenamtlicher Helfer des Klosters.

Anton Wössmann wurde 1940 in Sendenhorst geboren. Er hat zwei Ausbildungen absolviert: die zum Bäcker in Warendorf und die zum Konditor in Münster. „In Warendorf habe ich nach der Gesellenprüfung einige Zeit als Bäcker gearbeitet; nach der zweiten Lehre und Prüfung auch eine Zeitlang als Konditor in Münster“, blickt der Jubilar zurück. Es folgten verschiedene weitere Stationen, unter anderem in Krefeld, dann die Meisterschule in Düsseldorf in Abendform für ein Jahr. „Nach der bestandenen Meisterprüfung habe ich mich in der Landeshauptstadt direkt selbstständig gemacht. Zunächst für vier Jahre mit meiner Bäckerei und Konditorei Wössmann in Wersten, danach hatte ich meinen Betrieb elf Jahre lang in Flinngern am Hermannplatz. 1979 wurde meine Frau krank, und wir sind weggezogen nach Grevenbroich-Kapellen, auch um mehr Ruhe und Zeit miteinander zu haben“, so Wössmann.

Er arbeitete dann zunächst zwei Jahre lang als angestellter Meister in Neuss und danach 22 Jahre lang in Wevelinghoven. „Mit 65 Jahren bin ich 2005 Ruheständler geworden“, berichtet er. Aber so ganz konnte er das Backen dann doch nicht lassen und begann 2012 sein ehrenamtliches Engagement für das Nikolauskloster. „Praxis und



Anton Wössmann (Mitte) erhielt den Diamantenen Meisterbrief von Obermeister Rudolf Weißert (r.) und dessen Stellvertreter Erich Lehnen.

Theorie hat man gelernt, den Beruf liebt man. Deshalb auch mein Ehrenamt“, erklärt Wössmann, dessen Herz zunächst für eine andere Profession schlug: „Unsere Familie hatte eine Mühle. Ich wollte zunächst Müller werden, aber mein älterer Bruder auch. Und zwei Söhne als Müller – das wollte mein Vater nicht. So entschied ich mich für das Bäckerhandwerk.“

Neben seinem ehrenamtlichen Engagement sind die Karten sein großes Hobby: „Dreimal die Woche treffen wir uns dafür, wir spielen beispielsweise Skat und Doppelkopf.“ Zu seinen drei Söhnen hat Anton Wössmann sehr guten Kontakt. Über den Diamantenen Meisterbrief hat er sich sehr gefreut: „Ich bin schon stolz auf diese besondere Urkunde“, sagt er.

Dachdecker-Innung ehrt Meister und begrüßt neue Gesellen

Es war ein besonderer Tag, den die Dachdecker-Familie Siemes mit der Dachdecker-Innung Krefeld feierte: Firmenchef Michael Siemes blickt auf 25 Jahre Selbstständigkeit zurück, sein Sohn Maximilian wurde als einer von zwei neuen Gesellen im Dachdecker-Handwerk losgesprochen.

Während der Innungsversammlung im Krefelder Nordbahnhof überreichte Obermeister Andreas Pavel die Ehrenurkunde zum 25-jährigen Betriebsjubiläum an Michael Siemes. Der heute 52-Jährige legte 1995 die Meisterprüfung ab und arbeitete danach mehrere Jahre als „rechte Hand des Chefs“ in einem alteingesessenen Krefelder Dachdeckerbetrieb. „1999 wagte ich den Schritt in die Selbstständigkeit. Natürlich vom ersten Tag an als Mitglied der Dachdecker-Innung Krefeld“, sagt Siemes.

Er begann mit einem Mitarbeiter, der nach wie vor im Unternehmen beschäftigt ist. Der Betrieb wuchs stetig. Siemes deckt Steildächer ein, dichtet Flachdächer ab, begrünt Dächer, baut Dachfenster ein, montiert Solaranlagen und kümmert sich um den Dachausbau, um nur einige Leistungen zu nennen. Er ist auch „Energieberater im Dachdeckerhandwerk“. Zu den Kunden gehören Privatleute ebenso



Die neuen Gesellen Maximilian Siemes (l.) und Florian Daniels (r.) mit Obermeister Andreas Pavel.

wie Immobilienverwaltungen, Gewerbetreibende oder öffentliche Auftraggeber. Das Team besteht inzwischen aus neun Mitarbeitern.

Eingebettet in die Innungsversammlung war die Lossprechung der neuen Gesellen. Florian Daniels (Ausbildungsbetrieb: Dachdeckermeister Länder GmbH & Co. KG) und Maximilian Siemes (Hallmann GmbH) haben in diesem Jahr ihre Ausbildung abgeschlossen. Obermeister Pavel hieß sie im Kreis der Fachhandwerker willkommen.

Mit der Bronze-Medaille der Handwerkskammer Düsseldorf wurde Ralf Botta ausgezeichnet. Der 64-Jährige gehörte von 1999 bis 2024 durchgehend dem Vorstand der Krefelder Dachdecker-Innung an – und dabei brachte er nicht nur seine Ideen und Erfahrung ein, sondern übernahm auch eine Aufgabe, um die sich nicht viele reiben: Er führte das Protokoll.



Michael Siemes (l.) blickt auf 25 Jahre Selbstständigkeit, Ralf Botta (r.) wurde mit der Bronze-Medaille der Handwerkskammer Düsseldorf ausgezeichnet. Obermeister Andreas Pavel überreichte die Urkunden.

Foto: Stefan Böttig

Besondere Aufgaben erfordern besondere Lösungen!

Korrosionsschutz für Stahl durch Feuerverzinken, Pulverbeschichten von Stahl und verzinktem Stahl in allen gewünschten Farbtönen. Der bestmögliche Stand der Technik, anerkannte Überwachungsverfahren und ein Team von über 90 geschulten Mitarbeitern garantieren höchsten Qualitätsstandard. **Infos unter: feuerverzinken.de**

Ihr Partner für perfekte Oberflächentechnik.

Verzinkerei März
Pulverbeschichtung



Verzinkerei März Pulverbeschichtung GmbH & Co.KG
In Berg 40, 41844 Wegberg, Fon +49 (0) 2434 990 90

Ein Janssen-Prinzip:

Mehr.

Der Fach-Großhandel
für Dachdecker-Profis.

Janssen
Das Dach - unser Fach.

www.janssen-dach.de

Mönchengladbach | Duisburg | Brühl | Dortmund

Kein Gedanke an Ruhestand

Viele Jahre erfolgreiches Elektrohandwerk im Rhein-Kreis Neuss würdigte die Elektro-Innung während ihrer Mitgliederversammlung in Grevenbroich-Kapellen. Mehrere Mitglieder feierten besondere Jubiläen.

Gleich mit vier Urkunden der Handwerkskammer Düsseldorf kamen Obermeister Ernst Veiser und Hauptgeschäftsführer Thomas Gütgens von der Kreishandwerkerschaft Niederrhein zur Innungsversammlung in der Landmetzgerei Schillings. Den Goldenen Meisterbrief überreichten sie an Theodor Höveler (75). Urkunden für das 25-jährige Betriebsbestehen erhielten Stefan Lenz (Neuss) und Frank Gischer (Grevenbroich). Der Silberne Meisterbrief ging an Norbert Malo (Neuss).

Theodor Höveler begann 1963 seine Ausbildung und arbeitete danach weiter als Geselle bei der Firma Elektrobau Meurers in Grevenbroich, die seinem Schwiegervater gehörte. Die Meisterschule besuchte er dann in Oldenburg – nur dort gab es zu dem Zeitpunkt einen freien Platz in Vollzeit. Im August 1974 legte er erfolgreich die Prüfung zum Elektromaschinenbauer-Meister ab. 1993 schließlich übernahm er den Betrieb, der zwischenzeitlich von seiner Schwiegermutter geleitet worden war. „Bei der Übernahme hatte ich zwei Mitarbeiter“, sagt Höveler. „Heute sind es neun, meine Frau Elisabeth arbeitet im Büro. Sie hat 1964 im Betrieb Büro- und Betriebskauffrau gelernt.“

Seit Mai 2017 ist der Betrieb eine GmbH & Co. KG. Geschäftsführer sind Höveler und Josef Kondziella (60). Die Auftraggeber kommen aus der Region. „Wir arbeiten hauptsächlich für die Großindustrie. Dabei geht es um viele Außenmontagen; wir reparieren aber auch in unserer Werkstatt“, erzählt der Jubilar, für den das Thema Ruhestand auch mit jetzt 75 Jahren noch nicht aktuell ist: „Ich habe noch nicht darüber nachgedacht und nichts geplant. Ich bin gerne im Betrieb und mache auch noch vieles selbst.“ Zum Stressabbau und Entspannen hat er ein besonderes Hobby: Brieftauben. „Ich hatte mal 300, heute noch 100 und züchte auch. Meine Brieftauben fliegen schon mal bis Frankreich“, erzählt Höveler.

Vor jeweils 25 Jahren haben Stefan Lenz (55) und Frank Gischer (53) ihre Betriebe gegründet, Lenz in Neuss-Furth und Gischer in Grevenbroich-Wevelinghoven. Nach seiner Prüfung zum Elektroinstallationsmeister im Jahr 1993 arbeitete Lenz zunächst als angestellter Meister und machte sich dann selbstständig. Heute hat



Ehrungen bei der Elektro-Innung Rhein-Kreis Neuss (v. l.): Norbert Malo, Obermeister Ernst Veiser, Theodor Höveler, Frank Gischer, Stefan Lenz.

er zwei Mitarbeiter, seine Frau Birgit Lenz-Roscheck erledigt die Büroarbeiten. Die Kunden, privat und gewerblich, kommen aus dem Kreis-Neuss, Düsseldorf, Krefeld und Köln. Frank Gischer meldete ebenfalls 1999 seinen Betrieb für Elektroinstallation und Handel an, nachdem er die Meisterprüfung im Juli 1996 abgelegt hatte. Zurzeit hat er drei Mitarbeiter. Seine weit überwiegend privaten Kunden wohnen hauptsächlich in Grevenbroich.

Vor 25 Jahren, im Oktober 1999, absolvierte Norbert Malo (60) seine Prüfung zum Elektrotechnikermeister in Düsseldorf. Danach arbeitete er bei einem großen Chemie-Unternehmen. Als sein Arbeitgeber aus NRW wegzog, wollte er nicht mit und wagte im Mai 2009 den Schritt in die Selbstständigkeit. Er arbeitete zunächst allein, dann wurde sein Neffe sein erster Auszubildender. Heute hat Malo in Neuss-Norf zehn Mitarbeiter: einen angestellten Meister, fünf Gesellen und vier Auszubildende.



FAMO - Ihr Fachgroßhandel

Mit 24 Standorten und ca. 570 Mitarbeitern im Norden und Westen Deutschlands ist FAMO erfolgreich am Markt aktiv. Als zuverlässiger Partner und Dienstleister des Handwerks, des Handels und der Industrie stehen wir für zufriedene Kunden, guten Service und fachkundige Beratung.

FAMO GmbH & Co. KG • Fachgroßhandel
Helmut-Grashoff-Straße 10 • 41179 Mönchengladbach
T 02161 8992-0 • E info@famo24.de • www.famo24.de



Minimalistisch und dennoch raffiniert

Christoph Kaluza ist jetzt auch überregional erfolgreich: Mit seinem Gesellenstück landete der junge Tischler auf dem zweiten Platz beim Landeswettbewerb „Die Gute Form“. Demnächst geht er auf Bundesebene an den Start.

Schon bei der Gesellenprüfung im Sommer hatte Christoph Kaluza mit einer doppelten Spitzenleistung auf sich aufmerksam gemacht: Er wurde nicht nur Jahresbeste, sondern entschied auch den Wettbewerb „Die Gute Form“ für sich. Mit seinem Sideboard aus Esche begeisterte er die Fachjury, die alle Gesellenstücke nach gestalterischen Kriterien bewertete. Kaluza kombinierte massive Esche, Eschenfurnier, durchgefärbtes MDF und Stahl zu einem minimalistischen, aber dennoch raffinierten Sideboard. Der Quader aus hellem Eschenholz wird von zwei nach innen geneigten Seitenwangen aus Stahlblech getragen.

Auch die fünfköpfige Jury beim Landeswettbewerb war sehr angetan vom Design des 21-jährigen Vierseners, der in der

Tischlerei Legno in Krefeld ausgebildet wurde. „In der Ausformulierung der minimalistischen Gestaltung ist das Möbel fehlerlos“, heißt es in der Beurteilung, „von den treffend ausgewählten Scharnieren, über die akzentuierende Konstruktionsfuge, den Farbkontrast der hellgrauen Valchromat-Kanten zum leicht pigmentiert lackierten Eschenholz bis zu den nach innen geneigten Schubkastenseiten, die den Seitenwangen folgen“.

Christoph Kaluza landete hinter Finn Goerke aus Radevormwald auf dem zweiten Platz und gewann damit einen Geldpreis von 600 Euro. „Alleine beim Landeswettbewerb dabei zu sein, hat mich schon sehr gefreut – und dass es dann noch der zweite Platz geworden ist, ist toll. Ich bin sehr froh“, sagt er. Kein Wunder bei der starken

Konkurrenz: Insgesamt waren in diesem Jahr 46 Gesellinnen und Gesellen mit ihren Stücken bei dem Wettbewerb auf Landesebene vertreten. Ausgestellt wurden die Möbel Mitte November auf dem Stand des Fachverbandes Tischler NRW im Rahmen der Messe „MHH Erlebniswelten“ in Essen.

Beim Bau des Gesellenstücks am Ende der Ausbildung zum Tischler kreatives Potenzial zu fördern und zu fordern – das ist das Ziel des Gestaltungswettbewerbes „Die Gute Form“. Seit über 35 Jahren zeigt das Tischlerhandwerk in NRW mit dem Wettbewerb und einer Ausstellung der prämierten Gesellenstücke, wie gestalterisch begabt die Nachwuchskräfte sind.

Christoph Kaluza studiert inzwischen Hochbau-Architektur an der Fachhochschule Düsseldorf – auch hier kann der Sohn eines Tischlermeisters von seiner handwerklichen Ausbildung profitieren. Für ihn und sein Gesellenstück ist die Reise noch nicht zu Ende: Mit seinem Sideboard fährt Christoph Kaluza im Mai nach Hannover und geht dort beim Bundeswettbewerb im Rahmen der Messe Ligna an den Start.



Mit der minimalistischen Gestaltung seines Gesellenstücks holte Tischler Christoph Kaluza den zweiten Platz beim Landeswettbewerb „Die Gute Form“.

Unser Service:

- Individuelle Beratung für Architekten, Handwerker & Bauunternehmen
- Aufmaßservice
- Musterservice
- Vor-Ort-Beratung

TÜREN – BÖDEN – WAND & DECKE – GARAGENTORE – BAUEN MIT HOLZ



IHR PROFI FÜR DEN INNENAUSBAU!

Heinrich Mohren GmbH & Co. KG
Schellerstraße 31-33 · 41366 Schwalmatal
Telefon 0 21 63-92 63-0 · www.heinrich-mohren.de
Mo-Fr 07.30 – 12.00 Uhr & 13.15 – 17.00 Uhr · Sa 09.00 – 12.30 Uhr

Friseurin mit Leib und Seele

Sonja Meuters aus Korschenbroich-Liedberg ist Friseurmeisterin aus Leidenschaft – und das seit 25 Jahren. Zum Jubiläum konnte sie sich jetzt über den Silbernen Meisterbrief der Handwerkskammer Düsseldorf freuen.

An ihrem 19. Geburtstag machte Sonja Meuters beim Wettbewerb um die Goldene Schere in Dortmund mit. Ihr Modell war ihr damaliger Freund, der lange Haare hatte, zumindest bis dahin. Denn während des Wettbewerbs sorgte sie für eine, nun ja, Typveränderung: „Anschließend hatte er eine maschinenkurze Frisur“, erinnert sich Sonja Meuters schmunzelnd – was ihr eine gute Platzierung einbrachte. Im selben Jahr schloss sie die Ausbildung zur Friseurin als Jahresbeste im Rhein-Kreis Neuss ab.

Die heute 48-Jährige wuchs quasi mit dem Friseursalon auf, den ihre Mutter Christa in einem Anbau am Wohnhaus der Familie betrieb. Als Heranwachsende dachte sie darüber nach, Sozialpädagogin zu werden, aber Christa Meuters hatte den perfekten Weg gefunden, ihre Tochter für den Friseurberuf zu interessieren: „Sie hat mich im Salon immer jobben lassen, und ich hab' gutes Trinkgeld bekommen“, erzählt Sonja Meuters. Ihre Ausbildung begann sie in einem anderen Betrieb, dort fand



Foto: Stefan Büntig

Den Silbernen Meisterbrief erhielt Sonja Meuters (2. v. r.) von Marco Filz (r.), Obermeister der Friseur-Innung Rhein-Kreis Neuss. Ihre Mutter Christa, selbst seit 45 Jahren Friseurmeisterin, und Ehrenobermeister Helmut Filz gratulierten.

sie es allerdings langweilig, und so wechselte sie nach einiger Zeit in den Salon der Familie.

1999 legte sie die Meisterprüfung ab. Im Jahr 2007 erweiterten Mutter und Tochter den Salon, und noch einmal sieben Jahre später übernahm Sonja Meuters das Geschäft, als ihre Mutter (77) in Rente ging. Christa Meuters übrigens blickte in diesem Jahr auf 45 Jahre Meisterschaft im Friseurhandwerk. Der Salon verfügt heute über zwölf Plätze, frisiert werden Frauen, Männer und Kinder – ganze Familien lassen sich bei Meuters die Haare schneiden. Sonja Meuters beschäftigt sechs Mitarbeiterinnen.

„Das Friseurhandwerk ist der beste Beruf, weil man intensiven Kontakt im Team und zu den Kunden hat“, sagt Sonja Meuters. Dieser Zusammenhalt hat der Mutter von zwei 12 und 16 Jahre alten Kindern auch sehr geholfen, als in diesem Jahr ihr Mann Thomas („Schimmi“) im Alter von nur 48 Jahren nach schwerer Krankheit starb.

Klaus Reef für Einsatz geehrt

Klaus Reef war rund 20 Jahre Obermeister der Drechsler-Innung Krefeld. Sein Engagement würdigte die Kreishandwerkerschaft Niederrhein jetzt mit einer Ehrenurkunde.

Kreishandwerksmeister Joachim Selzer überreichte die Auszeichnung während der Mitgliederversammlung der Kreishandwerkerschaft in der Gaststätte Kleinlosen an den überraschten Klaus Reef. Der 63-Jährige nahm zum letzten Mal als Delegierter an der Versammlung teil: Die Drechsler-Innung ist aufgelöst worden. „Wir hatten zuletzt noch vier Mitgliedsbetriebe“, berichtet Reef. Sie sind jetzt Einzelmitglieder im Bundesverband.

Der Drechslermeister und Tischlermeister war zunächst stellvertretender Obermeister und rückte dann an die Spitze der Drechsler-Innung. Die von Joachim Selzer und Hauptgeschäftsführer Thomas Gütgens unterzeichnete Urkunde wurde ihm „für seine langjährige, engagierte und vorbildliche ehrenamtliche Tätigkeit“ verliehen.

Seit 1989 ist Klaus Reef selbstständig in Meerbusch-Osterath. Er übernimmt Arbeiten und Sonderanfertigungen für andere Handwerksbetriebe, Künstler und Restauratoren. Für eine Sendung mit



Foto: Georg Maria Balsen

Kreishandwerksmeister Joachim Selzer (l.) zeichnete Klaus Reef mit einer Ehrenurkunde aus.

„Doc Esser“ im WDR-Fernsehen fertigte er ein Kniegelenk-Modell aus Holz. Und für die Sonderausstellung „Zwerge und Riesen“ im Neandertal baute er einmal ein überdimensionales Fahrrad mit einem Reifendurchmesser von 1,50 Metern und einer Lenkerbreite von 1,30 Metern. In seiner Freizeit fährt Reef seit vielen Jahren Einrad und spielt Einrad-Hockey.

vr.de/firmenkunden

Das Gegenteil von Stillstand: Mittelstand.

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Als mittelständische Bank verstehen wir den Mittelstand besonders gut. Und Verständnis ist der erste Schritt für eine ehrliche und kompetente Beratung auf Augenhöhe, die zu langfristigen Unternehmenserfolgen führt.

Volksbanken in Krefeld und im Kreis Viersen

Ford GEWERBEWOCHEN!

Ford Transit
350 L3 | Fahrgestell Doppelkabine

Elektromotor 135kW (184 PS),
Frozen White

- Unverbindliche Preisempfehlung: **63.875€ netto**
- Angebotspreis: **31.588€ netto**
- Ihr Preisvorteil: **32.286€ (51%)**
- Finanzierungsangebot: **139€/Monat*** bei 48 Monaten Laufzeit und 10.000 km jährlicher Fahrleistung
- Überführungskosten in Höhe von **1596€** werden separat berechnet

* Finanzierungsangebot: Kaufpreis: 31.588€ (zzgl. MwSt. und Überführungskosten), Laufzeit 48 Monate, bei 10.000 km jährlicher Laufleistung, Anzahlung: 6.111,06 netto, Schlussrate: 29.740,11 effektiver Jahreszins 3,99%

E-Transit Kasten Elektromotor 135 kW (184 PS): Stromverbrauch 30 kWh/100 km CO2-Emission 0 g/km, CO2-Klasse: A (kombinierte Werte gem. WLTP)

31.588 €
Angebotspreis (netto)

139 €*
Finanzierungsrate (netto)

32.286 € %
Ihr Preisvorteil (51%) gegenüber UVP

Sofort verfügbar!

JETZT Preisvorteile auf viele Modelle sichern!

Tölke & Fischer Ford Krefeld
Untergath 179 | 47809 Krefeld

02151-917 3170

TÖLKE & FISCHER
GRUPPE

* Ein Finanzierungsangebot der Ford Bank GmbH, Henry-Ford-Str. 1, 50735 Köln, für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Zzgl. Überführung & Zulassung. Abb. weicht ab oder zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis. Angebot gültig bis 31.12.2024.

Kfz-Meister Ralf Cremer: Seit 25 Jahren selbstständig in Dormagen

„Autofit“ ist Ralf Cremer schon seit seiner Jugend. Später machte sich der Kfz-Meister selbstständig und schloss sich mit seinem Betrieb der gleichnamigen Servicemarke an. Seine Autofit-Meisterwerkstatt in Dormagen besteht seit 25 Jahren.



Foto: Stefan Blumling

Seit 25 Jahren ist Ralf Cremer (Mitte) mit seinem „Autofit“-Betrieb selbstständig. Zum Jubiläum überreichten ihm Obermeister Robert Jeromin (l.) und Klaus Koralewski (Kreis-handwerkerschaft) die Ehrenurkunde der Handwerkskammer.

Marke BMW verlor, traf er eine Entscheidung – und machte sich selbstständig mit einer freien Werkstatt.

„Wir reparieren alles und verfügen über eine moderne Ausstattung, sodass wir selbstverständlich auch Neufahrzeuge und E-Autos warten und reparieren können“, erläutert Cremer. Auch für das digitale Serviceheft sind er und sein fünfköpfiges Team ausgebildet. „Unsere Kunden erhalten gute Qualität zum fairen Preis“, sagt Cremer, der von Beginn an ausgebildet hat. Auch jetzt erlernt wieder ein junger Mann den Beruf des Kfz-Mechatronikers bei ihm. Seine Leute sind bereits viele Jahre bei ihm beschäftigt: Ein Mitarbeiter ist seit 20 Jahren dabei, die anderen jeweils über zehn. Cremers Frau Ilona kümmert sich um Empfang und Büro. Privat reisen die Eltern zweier erwachsener Kinder gerne mit dem Wohnmobil, bevorzugt nach Kroatien und Südtirol.

Zu seinem Betriebsjubiläum nahm Cremer die Ehrenurkunde der Handwerkskammer Düsseldorf entgegen. Robert Jeromin, Obermeister der Kraftfahrzeug-Innung Rhein-Kreis Neuss, und Klaus Koralewski von der Kreishandwerkerschaft Niederrhein überreichten ihm die Auszeichnung während der Innungsversammlung in den Gesellschaftsräumen der Landmetzgerei Schillings in Grevenbroich.

Dass Ralf Cremer einmal Kfz-Mechaniker werden würde, war früh klar. „Für mich gab's keine andere Option“, schmunzelt der heute 58-Jährige, der schon als kleiner Junge seinem Vater half, wenn der privat an seinem Auto schraubte. Seine Ausbildung machte Cremer in einem VW-Autohaus, nach seiner Meisterprüfung arbeitete er als Werkstattmeister in einem BMW-Autohaus in Neuss. Als sein Arbeitgeber die

Goldenes Ehrenzeichen für Georg Kersten: Engagiert für das Landmaschinen-Handwerk

Hohe Ehrung für Georg Kersten: Der stellvertretende Obermeister der Innung für Land- und Baumaschinenteknik Niederrhein ist mit dem Goldenen Ehrenzeichen des LandBauTechnik Bundesverbandes ausgezeichnet worden. Damit würdigt der Verband die Verdienste des Diplom-Ingenieurs aus Rees.

Das Ehrenzeichen nahm Georg Kersten während der Mitgliederversammlung des Fachverbandes Land- und Baumaschinenteknik in Hilden entgegen. Präsident Heinz-Georg Mors und Geschäftsführer Marcus Büttner überreichten die Auszeichnung an Kersten, der auf Innungs-, Landes- und sogar Bundesebene für sein Handwerk aktiv ist. „Zur Würdigung der großen Verdienste im Landmaschinen-Handel und -Handwerk“, heißt es in der Ehrenurkunde.

Vor fast 29 Jahren übernahm Georg Kersten das Amt des stellvertretenden Obermeisters in der Innung für Land- und Baumaschinenteknik – eine Position, die er nach wie vor ausfüllt. Knapp acht Jahre später wurde er erstmals in den Vorstand des nordrhein-westfälischen Fachverbandes gewählt. Seit inzwischen zwölf Jahren ist er dessen Vizepräsident. Auf Bundesebene ist er der 69-Jährige kooptiertes Vorstandsmitglied der Bundes-Fachgruppe Motorengeräte und Delegierter zum Berufsbildungsausschuss des Bundesverbandes LandBauTechnik.

Der Geehrte ist Inhaber der KEMA – Kersten Maschinenfabrik in Rees. Das Familienunternehmen arbeitet bereits in der vierten Generation. Georg Kerstens Großvater gründete es 1918 als Landmaschinenfachbetrieb. Heute ist KEMA spezialisiert auf ökologische Mähtechnik und Maschinenbau für Land- und Kommunalmaschinen.



Das Goldene Ehrenzeichen des LandBauTechnik-Bundesverbandes nahm Georg Kersten (Mitte) vom Präsidenten des NRW-Landesverbandes Heinz-Georg Mors (l.) und Geschäftsführer Marcus Büttner entgegen.

AUTOFIT-MEISTERWERKSTATT RALF CREMER

Service, Reparatur und Instandsetzung sowie HU/AU-Service rund um Ihr Fahrzeug und für alle Marken. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Autofit Cremer · Kieler Str. 4a · 41540 Dormagen · Tel. 02133-502270
cremer@cremer-autofit.com · www.cremer-autofit.com

TEEUWEN

SICHERHEITSTECHNIK

Ihre Sicherheit - Unsere Aufgabe!
Seit über 50 Jahren!

- EINBRUCHMELDEANLAGEN
- ZUTRISSYSTEME
- BRANDMELDEANLAGEN
- SCHLIEßANLAGEN
- VIDEOSYSTEME
- TRESORE

Anton Teeuwen GmbH & Co.KG
Süchtelner Straße 41 · www.teeuwen-alarm.de
41334 Nettetal · **02153-91560**

WIR WÜNSCHEN ALLEN EIN FROHES WEIHNACHTSFEST UND EINEN GUTEN RUTSCH INS NEUE JAHR!

WERKSTATT

Reparatur, Wartung TÜV / AU, Reifen- und Unfallservice, Nissan-Service-Center

TANKSTELLE

Shell Benzin- und Diesel-Kraftstoffe, Motoröl und Gastankstelle

SHOP

Kaffee & Tee, kalte Getränke, Brötchen & Gebäck, Leckereien, Zeitungen, u.v.m.

WASCHSTRASSE

moderne Waschstraßen für Pkw oder Kleintransporter (bis 2,8 Meter Höhe)

SIEMENSRING 2 – 6 · 47877 WILLICH-MÜNCHHEIDE · TELEFON 02154 / 92 89-0 · AUTOHAUS-ELFLEIN.DE



Sieben auf einen Streich: SHK-Handwerker aus dem Rhein-Kreis Neuss ausgezeichnet

Runde Betriebs-Geburtstage, Meisterjubiläen und langjähriges ehrenamtliches Engagement – die Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Rhein-Kreis Neuss hatte bei ihrer Mitgliederversammlung in der Neusser Eventlocation Scheibendamm eine Menge zu feiern.

Obermeister Christoph Linden und Thomas Gütgens, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Niederrhein, überreichten die Urkunden (den Bericht über die Verleihung des Goldenen Meisterbriefes an Matthias Mohr aus Dormagen finden Sie auf der übernächsten Seite).

Fast fünfeinhalb Jahrzehnte besteht die Schön Heizung & Baddesign GmbH & Co. KG an der Hochstadenstraße in Neuss-Hoisten. Dass Michael Schön, der Sohn des Firmengründers Max Schön, die Urkunde zum 50. Geburtstag des Betriebs

nicht schon 2020, sondern erst jetzt entgegennahm, lag an Corona. 1970 gründete Max Schön den Betrieb als inhabergeführtes Unternehmen.

„Mein Vater hatte in Spitzenzeiten bis zu 40 und im Durchschnitt zehn Mitarbeiter“, sagt Michael Schön, der gleichzeitig den Silbernen Meisterbrief als Installateur und Heizungsbauer erhielt. Der 51-Jährige erlebte die Arbeit seines Vaters bereits als Schüler mit. „Wir haben dann beschlossen, dass ich die Ausbildung bei meinem Vater mache“, sagt Michael Schön. Auch die folgende

Viel zu feiern gab es bei der SHK-Innung Rhein-Kreis Neuss. Auf dem Foto von links: Obermeister Christoph Linden, Gerd Walker, Michael Vosdellen, Matthias Mohr, Markus Wyrich, Thomas Hanna, Michael Schön, Oliver Püllen.



Fotos: Stefan Büning

Gesellenzeit absolvierte er im väterlichen Betrieb, bis schließlich im März 1999 der Meistertitel dazu kam, im selben Jahr gefolgt vom Betriebswirt.

„2019 wandelten wir den Betrieb in eine GmbH & Co. KG um“, berichtet Schön. Zweiter Geschäftsführer neben ihm ist sein Neffe Nico Neukirchen (39), ebenfalls Meister. Dessen Frau Jacqueline arbeitet im Büro mit. Zurzeit hat das Unternehmen 18 Mitarbeiter. „Unsere Kunden wohnen in Neuss, Düsseldorf, Meerbusch, Mönchengladbach und bis nach Köln“, sagt Michael Schön. Schwerpunkt des Betriebes neben Heizung und Baddesign sind regenerative Technologien, beispielsweise Wärmepumpen. Ein Geschäft, das in den vergangenen Jahren stetig gewachsen ist. „Wir haben bereits viele solche Anlagen gebaut, vor allem bedingt durch die Habeck-Pläne“, erzählt Schön.

Die Urkunde zum 25-jährigen Betriebsbestehen sowie den Silbernen Meisterbrief erhielt Gerd Walker (59). Er legte im August 1999 die Meisterprüfung in Düsseldorf ab, nachdem er drei Jahre lang die Meisterschule in Abendform besucht hatte. Der Installateur- und Heizungsbauermeister machte sich zwei Monate später selbstständig und gründete den Betrieb unter seinem damaligen Namen: Gerd Ebbers Sanitär- und Heizungstechnik in Kaarst am Bruchweg. Nach der Heirat mit seiner jetzigen Frau nahm er ihren Namen an und heißt seitdem Walker. Den Namen des Betriebes beließ er. Die Schwerpunkte des Einzelunternehmens sind Badmodernisierung sowie Heizungsinstallation und -check. Gerd Walker arbeitet für Privatkunden, die in Kaarst oder in Neuss wohnen.

Über weitere Silberne Meisterbriefe freuten sich Michael Vosdellen, der seinen Betrieb „Michael Vosdellen Sanitär & Heizung“ in Neuss hat, Oliver Püllen (Inhaber von Hubert Püllen Haustechnik, Heizungsbau, Sanitärbetrieb, Klimatechnik in Dormagen), und Markus Wyrich, dessen Betrieb „Creativo Works GmbH“ in Rommerskirchen beheimatet ist.

Eine besondere Auszeichnung konnte der stellvertretende Obermeister Thomas Hanna entgegennehmen. Für sein vielfältiges ehrenamtliches Engagement im Handwerk erhielt der Installa-

Für sein ehrenamtliches Engagement im Handwerk wurde Thomas Hanna (Mitte) mit der Bronze-Medaille der Handwerkskammer ausgezeichnet. Obermeister Christoph Linden (l.) und Hauptgeschäftsführer Thomas Gütgens von der Kreishandwerkerschaft überreichten die Auszeichnung.

teur- und Heizungsbauermeister aus Korschenbroich die Bronze-Medaille der Handwerkskammer Düsseldorf. Bereits seit 2008 arbeitet Hanna als Meisterbeisitzer im Prüfungsausschuss mit. Beim Fachverband SHK bringt er sich im Berufsbildungsausschuss ein. 2015 wurde er erstmals in den Vorstand der SHK-Innung im Rhein-Kreis Neuss gewählt, sechs Jahre später bestimmten ihn die Mitglieder zum stellvertretenden Obermeister. Außerdem vertritt er die Innung als Delegierter in der Mitgliederversammlung der Kreishandwerkerschaft Niederrhein. Dem Vorstand der Kreishandwerkerschaft gehört er seit 2019 an.

schön

Heizung | Baddesign



www.schoen-heizung.de
Telefon: 02137-6577



Inhaber: Gerd Walker



Sanitärinstallation



Heizungsbau



Badgestaltung



Gerd Ebbers Sanitärinstallation & Heizungsbau
Bruchweg 74 · 41564 Kaarst · Telefon: 02131 602120
gerd.ebbers@t-online.de · www.gerd-ebbers.de

Matthias Mohr: Meisterliches SHK-Handwerk seit fünf Jahrzehnten

Den Goldenen Meisterbrief nahm Gas- und Wasserinstallateur Matthias Mohr aus Dormagen während der Mitgliederversammlung der Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Rhein-Kreis Neuss entgegen.

Obermeister Christoph Linden und Hauptgeschäftsführer Thomas Gütgens von der Kreishandwerkerschaft Niederrhein überreichten dem 73-Jährigen die Ehrenurkunde der Handwerkskammer Düsseldorf in der Eventlocation Scheibendamm in Neuss. Matthias Mohr legte im Dezember 1974 die Prüfung zum Gas- und Wasserinstallateurmeister vor der Handwerkskammer Köln ab. Ein Jahr später gründete er seinen eigenen Betrieb für Sanitär- und Heizungstechnik in Dormagen. Gut 20 Jahre später platzte das inzwischen in eine GmbH umgewandelte Unternehmen aus allen Nähten. 1997 zog Mohr in einen Neubau im Dormagener Industriegebiet Hackenbroich.

Seine Ausbildung hat Matthias Mohr in den 1960er-Jahren absolviert. Danach arbeitete er in seinem Ausbildungsbetrieb als Geselle weiter, 1974 besuchte er für neun Monate die Meisterschule in Tagesform. Dann kam die Zeit der Entscheidung: „Die Firma, in der ich als Geselle gearbeitet habe, entließ im August 1975 aus wirtschaftlichen Gründen Mitarbeiter. Als frischgebackener Meister und ohne Familie hat es mich getroffen. Ich hätte zum Jahreswechsel zwar eine Stelle antreten können, doch ich wollte nicht für einige Monate arbeitslos werden, weil ich zu der Zeit gebaut habe“, blickt der Jubilar zurück. Als ihn ein Architekt ansprach, ob er nicht für ihn tätig werden wollte, war die Sache klar: Mit dem in Aussicht gestellten ersten Auftrag wagte der junge Meister im Oktober 1975 den Schritt in die Selbständigkeit.

Matthias Mohr startete als Ein-Mann-Unternehmen, doch zwei Jahre später erhielt er Unterstützung: Sein Vater Adam kam 1977 als Geselle in den Betrieb seines Sohnes und blieb bis zu seinem Ruhestand. „Zu Spitzenzeiten hatte ich zwölf Mitarbeiter“, sagt Mohr. Ob die komplette Planung und Realisierung eines neuen Bades aus einer Hand, eine neue Heizung, Reparaturen, Solarenergie – die Arbeitspalette war immer schon breit gefächert.

Matthias Mohrs Frau Renate arbeitete viele Jahre mit ihm im Büro. Und 2001 machte Sohn Thomas ebenfalls seinen Meister. Schon die Ausbildung hatte er im elterlichen Betrieb absolviert. 2008 übernahm er die Geschäftsführung gemeinsam mit seinem Vater, der inzwischen wegen Rückenproblemen kürzertreten musste. Thomas Mohrs Frau Simone kümmert sich um die Büroarbeiten. Der Betrieb arbeitet für Kunden im Raum Dormagen.



Den Goldenen Meisterbrief nahm Matthias Mohr (Mitte) von Obermeister Christoph Linden (l.) und Thomas Gütgens (Kreishandwerkerschaft Niederrhein) entgegen.

Foto: Stefan Büntig

SHK-Betrieb Eichmanns: Seit 100 Jahren für die Kunden da – und kein Ende in Sicht

Es ist ein besonderes Jubiläum: Auf eine hundertjährige Firmengeschichte blickt Beate Eichmanns mit ihrem Betrieb für Heizung, Lüftung und Sanitär in Willich zurück. Ihr Großvater gründete das Unternehmen im Mai 1924.

Strickeisen, um in früheren Zeiten alte Guss-Kanäle abzudichten, oder Kelchzangen, um bei Verlegung und Verbindungen von Bleikanal-Stücken die Öffnungen zu erweitern – Beate Eichmanns ist sich ziemlich sicher, dass ihr Großvater Josef und auch ihr Vater Theo diese alten Werkzeuge benutzt oder zumindest gekannt haben. Die heute 65-Jährige ist seit November 2006 Inhaberin des Betriebs Beate Eichmanns – Heizung, Lüftung, Sanitär. Gründer war vor 100 Jahren ihr Großvater Josef, dann folgte ihr Vater Theo, der 1965 seinen Meister gemacht hatte.

Beate Eichmanns nahm bei der Versammlung der Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Kreis Viersen die Ehrenurkunde der Handwerkskammer Düsseldorf zum 100-jährigen Betriebsbestehen entgegen. Überreicht haben das Dokument Obermeister Michael Smeets und Stefanie van der Wielen von der Kreishandwerkerschaft Niederrhein.

Der Gründungsstandort, so Beate Eichmanns, ist auch der heutige Standort des Unternehmens: die Burgstraße in Willich. Der Betrieb beschäftigt heute drei Monteure. Die Kunden wohnen hauptsächlich in Willich, Meerbusch, Düsseldorf bis hin nach Wegberg, also in einem Umkreis von etwa 40 Kilometern.

Beate Eichmanns ist Diplom-Ingenieurin. Nach dem Abschluss in Versorgungstechnik arbeitete sie zunächst zwei, später dann weitere drei Jahre in einem Ingenieurbüro. Dazwischen studierte sie berufsbegleitend Betriebswirtschaft für Ingenieure. Während dieser Zeit war sie in einer großen ausführenden Sanitär- und Heizungsfirma tätig. Sie erinnert sich: „Als Kind war ich oft im Betrieb,



Foto: Stefan Büntig

Die Ehrenurkunde zum 100-jährigen Betriebsbestehen nahm Beate Eichmanns (Mitte) von Obermeister Michael Smeets und Stefanie van der Wielen (Kreishandwerkerschaft) entgegen.

ich bin quasi in der Werkstatt groß geworden. Als Jugendliche, in Zeiten der Berufsfindung, machte mein Vater den Vorschlag, Versorgungstechnik zu studieren und den Betrieb einmal zu übernehmen.“ Das kam dann früher als geplant: 2006 verstarb der Vater während der Übernahmepreparierungen plötzlich.

Heute, mit 65 Jahren, denkt Beate Eichmanns nicht an Rente: „Ich habe noch nicht vor aufzuhören. Ich fühle mich fit. Es ist jetzt nicht der Zeitpunkt für den Ruhestand“, sagt sie.

COLLIN HAUSTECHNIK

GEMEINSAM MIT DEM FACHHANDWERK BAUEN WIR AN DER WELT VON MORGEN

**SANITÄR | HEIZUNG | ELEKTRO
LÜFTUNG | INSTALLATION | DACH**

COLLIN KG KREFELD FACHGROßHANDEL FÜR HAUSTECHNIK
DIEßEMER BRUCH 83 | 47805 KREFELD | WWW.COLLIN-KREFELD.DE

**Unser Full-Service-Paket für Sie:
Photovoltaik • Wärmepumpe • Batteriespeicher • Wallbox**

Gobbers seit 1919
Diplom Ingenieure

Sanitär • Heizung • Klima • Kälte • Photovoltaik
Gobbers Haustechnik GmbH
Tel. 02151 8213860 • info@gobbers.com • www.gobbers.com

Zertifiziert nach ISO 9001 **STÖBER EDUR®** **Elektromotoren POLLMANNS**

Seit über 70 Jahren Elektromaschinenbauhandwerk!
Elektromotoren Pollmanns der Meisterbetrieb für die Instandsetzung und Neuinstallation Ihrer Antriebstechnik!

Wir wünschen unseren Geschäftspartnern und Kunden ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Übergang ins neue Jahr!

Inh. Daniel Kleinbillengeretsches • Weiherfeld 28 • 41379 Brüggen • Telefon 02163 5544 • www.elektromotoren-pollmanns.de

Der Pollmanns Notdienst! Sprechen Sie uns an! Für unsere Kunden sind wir 7 Tage die Woche, 24h erreichbar.

Für die Ausbildung von Anlagenmechanikern:

Innung stellt SHK-Pavillon am BTI Neuss vor

Handwerkliche Ausbildung auf modernstem Stand: Das bietet die Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Rhein-Kreis Neuss mit ihrem neuen „SHK-Pavillon“ am BTI Neuss – ein Beitrag zur Qualifikation junger Menschen für die Energiewende.

Der SHK-Pavillon erweitert die Möglichkeiten der überbetrieblichen Ausbildung, die jeder angehende Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik durchläuft. Hier verbringen die jungen Handwerker während ihrer dreieinhalbjährigen Ausbildung insgesamt zehn Wochen zusätzlich zur Arbeit im Handwerksunternehmen

men und zum theoretischen Unterricht im Berufskolleg. Den fertigen Pavillon und seine Ausstattung stellte die Innung jetzt Landrat Hans-Jürgen Petruschke, Kreisdezentrat Tillmann Lonnes und Amtsleiterin Petra Heinen-Dauber vor.



Foto: Stefan Bünting

„In unserem Handwerk haben wir es immer mehr mit elektronischen Komponenten zu tun, seien es nun Verdrahtungen, Regelungen oder Pumpen, die angeschlossen, installiert und eingestellt werden“, erläuterte Obermeister Christoph Linden. Das reiche bis zu Smart-Home-Installationen. Um die künftigen Anlagenmechaniker für diese Aufgaben fit zu machen, hat die SHK-Innung den früher von den Malern und Lackierern genutzten Pavillon auf dem Gelände des BTI eingerichtet. „Wir dürfen als SHK-Fachleute bestimmte Elektro-Arbeiten ausführen, beispielsweise eine Heizungspumpe anschließen oder einen Außenfühler tauschen“, sagte Linden.

Um genau diese Aufgaben geht es im SHK-Pavillon. So lernen die Auszubildenden an zwei Schulungswänden namhafter Wärmetechnik-Hersteller alle Feinheiten von Heizungsregelungen der neuesten Generation kennen. Die Einrichtung des SHK-Pavillons hat rund 240.000 Euro gekostet. Der Bund steuerte 100.000 Euro bei, das Land NRW 40.000, und die restlichen 100.000 Euro investierte die Innung in ihre überbetriebliche Ausbildung, wie Hauptgeschäftsführer

Thomas Gütgens von der Kreishandwerkerschaft Niederrhein berichtete. Derzeit bereiten Werkstattelehrer Kevin Tillmann, Ausbilder Daniel Beckers und Ausbildungsleiter Holger Schmelzing 54 künftige Anlagenmechaniker aus dem Rhein-Kreis Neuss und 32 aus dem Kreis Viersen auf ihre bald anstehende Gesellenprüfung vor.

Die Vertreter der Innung und der Kreishandwerkerschaft dankten dem Kreis für die Unterstützung der Ausbildung im Handwerk. „Sie haben immer ein offenes Ohr“, sagte Thomas Gütgens an Hans-Jürgen Petruschke gerichtet. Der Landrat unterstrich das Interesse des Kreises: „Uns liegt daran, dass wir junge Leute in Ausbildung und Arbeit bekommen. Auch deshalb versuchen wir, die Gebäude unserer Berufskollegs in Schuss zu halten“, erklärte Petruschke. Das SHK-Gewerk sei ein Beispiel dafür, wie sehr sich das Handwerk in den vergangenen Jahrzehnten verändert habe: „Früher brauchte man mehr Muskelkraft, heute mehr Hirnkraft.“

„Wir pflegen einen intensiven Austausch mit den Betrieben, um den Praxisbezug der Ausbildung zu gewährleisten“, erläuterte Kevin Tillmann (34). Die Auszubildenden im SHK-Handwerk seien durch die Bank technikaffin und nutzten für ihre Arbeiten spezielle Apps oder Berechnungsprogramme. Vieles drehe sich um energieeffizientes Heizen, Energieeinsparung oder auch CO₂-Besteuerung. „Dabei ist das Thema Wärmepumpe das Nonplusultra“, so Tillmann.

Obermeister Christoph Linden freut sich über die neuen Möglichkeiten, die der überbetrieblichen Ausbildung nun zur Verfügung stehen. „Der Anlagenmechaniker ist ein anspruchsvoller, aber auch ein sehr zukunftsreicher Beruf“, betonte Linden. Von daher sei die Investition in den SHK-Pavillon „gut angelegtes Geld“.



Froh über den neuen SHK-Pavillon am BTI Neuss für die überbetriebliche Ausbildung von Anlagenmechanikern (v. l.): Ausbilder Kevin Tillmann, Kreisdezentrat Tillmann Lonnes, Landrat Hans-Jürgen Petruschke, Obermeister Christoph Linden, Hauptgeschäftsführer Thomas Gütgens (Kreishandwerkerschaft) und Amtsleiterin Petra Heinen-Dauber.



SCHUG
Containerdienst GmbH

GERHARD SCHUG
Hanns-Martin-Schleyer-Str. 17 · 41564 Kaarst
Tel. **02131 / 59 13 37**
www.container-schug.de

Ob Bauschutt, Baumisch- oder Gartenabfälle, Altholz, Sperrmüll oder Bodenaushub – wir entsorgen alles, was Sie nicht mehr haben möchten.

osterath-gmbh.de

170 JAHRE ÖSTERATH
Zukunft bewegt uns schon heute





Fahrzeugbau & -umbau
Handel & Ersatzteile
Elektrik & Hydraulik

Service & Bremsendienst
Unfallreparatur
Lackieranlage

Wir brennen für Sie!




Druckerei **HOLTERS**



Wer sagt, dass das Leben kein *bunter Teller* ist?
Merke: Weihnachtszeit ist Genießer-Zeit.



KONDITOREI Heinemann
Café. Restaurant.
konditorei-heinemann.de

Trauer um Ehrenobermeister Hans Brünken

Die Kreishandwerkerschaft Niederrhein und die Stuckateur-Innung Viersen-Krefeld trauern um Hans Brünken. Der Ehrenobermeister starb am 8. Oktober. Er wurde 91 Jahre alt.



Hans Brünken hat zahlreiche Spuren in der Region hinterlassen. Als Spezialist für Denkmalpflege restaurierte der Stuckateurmeister aus Nettetal viele Kirchen, beispielsweise die Pfarrkirche St. Sebastian in Lobberich – sein größtes Projekt. Brünken arbeitete auch an weltlichen Gebäuden, so restaurierte er etwa die Stuckdecke in der Sparkasse in Kempen. 2003 gab der zweifache Vater den von seinem Vater Ludwig übernommenen Betrieb aus gesundheitlichen Gründen auf.

Über mehrere Jahrzehnte setzte sich Hans Brünken ehrenamtlich für sein Handwerk ein: Von 1986 bis 2006 führte er als Obermeister die damalige Stuckateur-Innung Kempen-Viersen. Die Anfang 2007 vollzogene Fusion mit der Krefelder Innung gestaltete er zum Ende seiner Amtszeit mit. Viele Jahre arbeitete Brünken im Vorstand der Kreishandwerkerschaft Viersen sowie im

Prüfungs- und Aufgabenausschuss an der Handwerkskammer Düsseldorf mit. 25 Jahre lang gehörte er dem Vorstand des Stuckgewerbe-Verbandes NRW an. Für sein Engagement wurde er mit der Bronzernen und Silbernen Verdienstmedaille der Handwerkskammer sowie mit den Ehrennadeln in Silber und Gold des Stuckgewerbe-Verbandes NRW ausgezeichnet.

An seinem 90. Geburtstag, den er im vergangenen Jahr feierte, erhielt Brünken den Eisernen Meisterbrief der Handwerkskammer Düsseldorf – 1958 hatte er die Meisterprüfung als Jahrgangsbester abgelegt. Hans Brünken hinterlässt seine Frau Anneliese, mit der er 65 Jahre verheiratet war.

Alles für eine sichere Fahrt

Ist die Hauptuntersuchung fällig, dann am besten gleich zu DEKRA. Mit oder ohne Termin. Auch bei Fahrzeugbewertung, Schadengutachten und Änderungsabnahme, unsere Experten sind für Sie da.

DEKRA Automobil GmbH
Höherweg 111, 40233 Düsseldorf, Tel. 0211.2300-0
dekra.de/duesseldorf
Jakobshöhe 10, 41066 Mönchengladbach, Tel. 02161.47956-0
dekra.de/moenchengladbach

KRAFT Baustoffe

Niederlassung Mönchengladbach
Dominik Bauer

DER DACH-SPEZIALIST

Wir sind Ihr Ansprechpartner und Ihre Nr. 1 Adresse, wenn es um **Bedachungen – Dämmstoffe – Spenglerei** geht.

Aachener Straße 233 · 41061 Mönchengladbach
Telefon (02161) 568 83-0 · Fax (02161) 568 83-29

www.kraft-baustoffe.de

NEUE INNUNGSMITGLIEDER & JUBILÄEN

Die neuen Innungsmitglieder

Elektro-Innung Krefeld
AEN Alternative Energiesysteme Niederrhein GmbH, Krefeld

ELDIS electro distributor GmbH, Berlin (Gastmitglied)

E-Handwerke Niederrhein Kreis Viersen
ETB Installation Wortmann GmbH & Co. KG, Schwalmatal

Karosserie- u. Fahrzeugbauer-Innung Krefeld-Viersen-Neuss
Lackwerk Krefeld GmbH, Krefeld

Leonardo Rios Dieker, Grevenbroich

Michael Peter von Oppeln-Bronikowski, Krefeld

Innung des Kfz-Gewerbes Kreis Viersen
Lars Sklenak, Willich

Marius Tiggeler, Viersen

Wilhelm Heinz Breuer, Willich

Elektro-Innung Rhein-Kreis Neuss
Lutz Gerber-Orlean, Kaarst

Innung des Kfz-Gewerbes Krefeld
Marvin Nöther, Pittlane, Krefeld

Innung für Sanitär-Heizung-Klima-Apparatebau Krefeld
Solvacon GmbH, Krefeld

Arbeitnehmerjubiläen

25 Jahre

Mario Prömpers

In Fa. Reuter Bauunternehmen GmbH, Grevebroich

Oliver Braun

In Fa. Hans Peter Kluth, Neuss

Judith Rütten

In Fa. Landbäckerei Stinges & Söhne GmbH, Brüggen

40 Jahre

Thomas Terhardt

In Fa. Bäckerei Sommer GmbH, Krefeld

Betriebsjubiläen

25 Jahre

11.11. **Bernhard Mertens**, Viersen

150 Jahre

18.12. **Fa. Lothar Kleinbylen**, Tönisvorst

Silberner Meisterbrief

08.11. **Jörg Sträter**, Maler- u. Lackierermeister, Dormagen

10.11. **Thorsten Ott**, Maler- u. Lackierermeister, Dormagen

16.11. **Oliver Püllen**, Installateur- u. Heizungsbauermeister, Dormagen

16.11. **Christian Lewandowsky**, Installateur- u. Heizungsbauermeister, Neuss

Silberner Meisterbrief

23.11. **Khaled Akouz**, Installateur- u. Heizungsaugermeister, Krefeld

23.11. **Roushdi Akouz**, Installateur- u. Heizungsbauermeister, Krefeld

24.11. **Sascha Perini**, Kfz-Technikermeister, Viersen

26.11. **Mario Lorenzen**, Steinmetz- u. Steibildhauermeister, Meerbusch

08.12. **Jürgen Heyer**, Metllbauermeister, Tönisvorst

14.12. **Dirk Busenbecker**, Maler- u. Lackierermeister, Krefeld

17.12. **Jens Larosche**, Raumausstattermeister, Krefeld

20.12. **Selcuk Celebi**, Kfz-Technikermeister, Neuss

Goldener Meisterbrief

26.11. **Wolfgang Steger**, Elektroinstallateurmeister, Grefrath

05.12. **Matthias Mohr**, Gas- und Wasserinstallateurmeister, Dormagen

14.12. **Werner Herborn**, Zentralheizungs- u. Lüftungsbaumeister, Neuss

17.12. **Willi Löff**, Kfz-Mechanikermeister, Brüggen

18.12. **Robert Kohtes**, Gas- u. Wasserinstallateurmeister, Meerbusch

Diamantener Meisterbrief

14.11. **Peter Stockmanns**, Gas- u. Wasserinstallateurmeister, Krefeld

GUT BERATEN IM BUSINESS.

BWS legal

IHRE KANZLEI IN MÖNCHENGLADBACH
berät sowohl Unternehmen als auch Privatpersonen auf allen Rechtsgebieten kompetent und zielorientiert.

BWS LEGAL Rechtsanwälte
Hohenzollernstr. 177 · 41063 Mönchengladbach · Tel. 02161 81391-0 · Fax 02161 81391-50 · info@bws-legal.de · www.bws-legal.de

BWS legal
Rechtsanwälte

+ Unser Service – wie Sie uns erreichen

Kreishandwerkerschaft Niederrhein
Krefeld | Viersen | Neuss

Westwall 122 · 47798 Krefeld / Postfach 101235 · 47712 Krefeld
Tel.: (0 21 51) 97 78-0 · Fax: (0 21 51) 97 78-22/23
Mail: info@kh-niederrhein.de · www.kh-niederrhein.de

GESCHÄFTSFÜHRER

Thomas Gütgens
guetgens@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-34

Lena Marie Jahn *Referentin der Geschäftsführung*
jahn@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-21

Lisa Alba *Assistenz*
alba@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-11

BEREICHSLEITER VERWALTUNG

Marc Goxers
goxers@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-18

FINANZEN, BUCHHALTUNG, BEITRÄGE

Babetta Thevarajah
thevarajah@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-30

Brigitte Stiels
stiels@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-31

Katharina Herb
herb@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-32

RECHT, VERTRAGSRECHT, ARBEITS- UND TARIFRECHT, SOZIAL- UND VERWALTUNGSRECHT

Maik Hennemann, *Assessor jur.*
hennemann@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-33

Kirsten Milla, *Assessor jur.*
milla@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-35

Nicole Ritter *Einfache Tarifauskünfte*
ritter@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-12

HANDWERKSROLLE, GEWERBERECHT, BEKÄMPFUNG SCHWARZARBEIT

Nicole Ritter *Bekämpfung Schwarzarbeit*
ritter@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-12

Nurcan Tuac
tuac@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-50

JUBILÄEN UND EHRUNGEN

Nicole Ritter
ritter@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-12

Lisa Alba
alba@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-11

Lena Marie Jahn
jahn@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-21

KFZ-GEWERBE: AU, SP, PSP-DATENBANK, AÜK, ALTAUTOVO, GAP/GSP, PLAKETTEN, U.A.

Lena Marie Jahn
jahn@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-21

Vanessa Giel
giel@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-10

Ulrike Eßer
esser@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-13



AUS- FORT- UND WEITERBILDUNG, LEHRLINGS- UND PRÜFUNGSWESEN, SEMINARE

Stefanie van der Wielen *Abteilungsleitung*
wielen@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-42

Michael Holtschoppen *Prüfungen, Lehrverträge, ÜBL*
holtschoppen@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-15

Kirsten Risse *Prüfungen, Lehrverträge, ÜBL*
risse@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-43

Maria-Luise Kellerweßel *Prüfungen, Lehrverträge, ÜBL*
kellerwessel@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-19

Ulrike Eßer *Prüfungen, Lehrverträge, ÜBL*
esser@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-13

Jeannette Fischer *Prüfungen, Lehrverträge, ÜBL*
fischer@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-41

Lisa Alba *ÜBL-Abrechnung*
alba@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-11

Babetta Thevarajah *ÜBL-Abrechnung, Kalkuation*
thevarajah@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-30

AUSBILDUNGSKOORDINATOR

Hans-Peter Hell
hell@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-0

EMPFANG

Nurcan Tuac
tuac@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-50

HAUSMEISTER, GEBÄUDETECHNIK

Alexander Hellwich
hellwich@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-0

AUSZUBILDENDE

Tom Herentrey
herentrey@kh-niederrhein.de (02151) 97 78-14

Melina Keser
keser@kh-niederrhein.de (02151) 97 78-17

INKASSODIENSTE

Kerstin Heiden
heiden@zentrale-inkassostelle-kh.de (0 21 51) 97 78-40

BZNR GGMBH

Oberstraße 18-24 · 41460 Neuss · www.bznr.de

Mariesza Nowak
m.nowak@bznr.de (0 21 31) 8 85 32 52

Klaudia Straten
k.straten@bznr.de (0 21 31) 8 85 32 52

Die Zukunft des Bezahlens

Um die Zahlungslösung „Wero“ und den digitalen Euro ging es beim „Forum Mittelstand“ in Nettetal.



Freuten sich über ein gelungenes letztes Forum Mittelstand in diesem Jahr (v. l.): Moderator Prof. Dr. Thomas Merz, Diskussteilnehmer Udo M. Strenge (Interessenvereinigung Mittelständische Wirtschaft), WFG-Geschäftsführer Dr. Thomas Jablonski, der Nettetaler Bürgermeister Christian Küsters und Referent Sebastian Ditges von der Sparkasse Krefeld.

Wie bezahlen wir in den kommenden fünf bis zehn Jahren? Diese Frage stand im Zentrum des „Forum Mittelstand“ im Nettetaler Rathaus. Bürgermeister Christian Küsters begrüßte die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Viersen (WFG) bereits zum zwölften Mal zu diesem Anlass in der Stadt.

Dann blickte Sebastian Ditges, Bereichsleiter Medialer Service bei der Sparkasse Krefeld, im Rahmen seines Impulsvortrags zunächst zurück: Denn bereits in den vergangenen fünf Jahren hat sich das Zahlungsverhalten in Deutschland deutlich verändert. „Es gibt einen Trend hin zu digitalen Zahlungsmethoden, wie Online-Banking, Mobile Payment und kontaktlosem Bezahlen.“ Laut dem Handelsinstitut EHI würden inzwischen 61,8 Prozent des Umsatzes über Kartenzahlungen abgewickelt. Bargeldzahlungen sorgen nur noch für 35,5 Prozent des Umsatzes.

Ein Blick ins Portemonnaie zeigt: Auf den aktuellen Bank- und Sparkassenkarten sind im Vergleich zu früheren Jahren andere Logos zu finden. Neben dem bekannten girocard-Logo (früher EC-Karte) sind in der Regel auch VISA oder Mastercard-Logos auf den Karten zu sehen. Sie zeigen an, über welche Zahlungssysteme mit den Karten bezahlt werden kann. „Es handelt sich bei den neuen Karten nicht um Kreditkarten, sondern um sogenannte Debitkarten, die direkt vom Konto abgebucht werden“, erklärt Ditges. Daher sei es wichtig, dass der Handel sich auf die neuen Karten einstelle und auch VISA oder Mastercard akzeptiere. „Einige Banken verzichten bereits vollständig auf die girocard.“

Wie ist es bei Zahlungen außerhalb Deutschlands? „Wir sind zurzeit auf internationale Zahlungssysteme angewiesen, da es bisher keine einheitliche europäische Zahlungsform für Kartenzahlungen gibt.“ Um dies zu ändern, haben sich europäische Banken zur European Payments Initiative (EPI) zusammengeschlossen. Ihre neue Lösung „Wero“ soll in den kommenden Jahren grenzüberschreitende Zahlungen im Internet und in Geschäften ermöglichen. „Und die Europäische Zentralbank plant die Einführung des digitalen Euros, der ebenfalls überall eingesetzt werden kann.“

Der Sparkassen-Bereichsleiter ließ noch mehr „Zukunftsmusik“ erklingen: „In ein paar Jahren könnten wir in der Lage sein, mit Gesichtserkennung und mit unserer Kleidung zu bezahlen.“ Dies erfordere jedoch immer ein Zahlungssystem im Hintergrund, das mit Bargeld nicht möglich sei. Und in Deutschland hänge man – anders als etwa in Skandinavien oder den Niederlanden – noch sehr an Scheinen und Münzen. Ditges' ganz persönliche Einschätzung: „Bargeld wird auch in Zukunft weiterhin einen Stellenwert haben. Aber es ist wahrscheinlich, dass der Anteil des Bargelds am Gesamtzahlungsverkehr weiter abnehmen wird.“

Von der Generation Z über KI bis zum neuen „Payment“ – angesichts von fünf gelungenen Forum Mittelstand-Veranstaltungen in diesem Jahr freut sich WFG-Geschäftsführer Dr. Thomas Jablonski schon auf die Fortsetzung der Reihe. „Auch in 2025 werden wir Veranstaltungen zu hoch aktuellen Themen bieten“, verspricht er.



Demographischer Wandel, technischer Fortschritt und globale Trends – wir beraten Sie in allen Fragen rund um die Themen Mitarbeitergewinnung und Fachkräftebindung. Sprechen Sie uns gerne an!



Anke Erhardt
Projektleiterin Fachkräfte & Talente
Telefon: +49 (0) 21 62 - 81 79 - 116
anke.erhardt@wfg-kreis-viersen.de

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Viersen mbH
Willy-Brandt-Ring 13
41747 Viersen



Foto: © Manfred Falk - Fotografile

Frohe Weihnachten

Das Team von HAND+WERK wünscht Ihnen und Ihren Lieben ein frohes, schönes, besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in ein hoffentlich glückliches und erfolgreiches Jahr 2025.

Herzlichen Dank für die Zusammenarbeit in den vergangenen Monaten, für viele nette Kontakte und inspirierende Gespräche!

Uns hat im beinahe abgelaufenen Jahr Benito begleitet. Der Esel lebt in der Arche Noah in Meerbusch, einer Aufzuchtstation für Tiere und Begegnungsstätte der besonderen Art, die von vielen Familien aus dem Rhein-Kreis Neuss besucht wird. Hier kommen Mensch und Tier zusammen, und die Arche Noah bietet eine Vielzahl von Aktionen für Kinder und Jugendliche.

Der Tierpark gehört zur Jugendfarm Arche Noah, die eine offene, pädagogisch betreute Freizeiteinrichtung für Kinder und Jugendliche zwischen sieben und achtzehn Jahren ist. Gemeinsam mit den betreuenden Erwachsenen haben die Kinder und Jugendlichen hier die Möglichkeit, ein naturnahes Leben mit vielen Tieren und Pflanzen zu gestalten. Da die Arche Noah einen großen Teil ihrer Ausgaben aus Spenden, Patenschaften und Mitgliedschaften bestreiten muss, haben wir uns dazu entschieden, eine Tierpatenschaft für Esel Benito zu übernehmen. Wenn auch Sie die Arche unterstützen möchten, dann finden Sie alle Informationen auf der Website www.archenoah-meerbusch.de.

Foto: Micky Rump, Arche Noah Meerbusch



Wer sind die Macher von HAND+WERK?



Jochen Schumm ist der freundliche und kompetente Mann am Telefon – er kümmert sich um die Akquise, Beratung und Betreuung der Werbekunden. Niemand kann besser erklären als er, weshalb eine Anzeigenschaltung in HAND+WERK unbedingt Sinn macht.

anzeigen@handpluswerk-magazin.de
☎ 02131 7427646 und 0162 2347092



Georg Maria Balsen leitet die Redaktion. Obwohl er mit zwei linken Händen geschlagen ist, kennt er sich im Handwerk der Region bestens aus – seit 30 Jahren übernimmt er die Pressearbeit der Kreishandwerkerschaft. Ihm fehlen selten die Worte.

redaktion@handpluswerk-magazin.de
☎ 02162 31062



Tim Szalinski bringt all das in eine ansprechende Form, was ihm seine beiden Kollegen in den elektronischen Eingangskorb legen. Als Designer verantwortet er das gestalterische Konzept und das moderne Layout von HAND+WERK.

grafik@handpluswerk-magazin.de
☎ 0178 9190236

Borgmann erweitert Markenportfolio um GWM

Das Autohaus Borgmann wird zusätzlich GWM-Vertragshändler und entwickelt die Marke mit Hybrid- und Elektromodellen ab sofort am Niederrhein.



Design mit hochwertig verarbeiteten Materialien bieten eine interessante Alternative zu den hiesigen Automarken. Grundsätzlich sind die Modelle eher dem Premium-Segment zuzuordnen.

GWM präsentiert sich in einem eigenen Ausstellungsbereich am Nassauerring 45. Für Probefahrten stehen Vorführwagen zur Verfügung. „Autoproduzenten aus Fernost haben in der Entwicklung große Fortschritte gemacht. Wir wollten uns diesen Marken nicht gänzlich verschließen und haben uns aufgrund der Produktqualität und der Perspektive weiterer Modelle für GWM entschieden, um unser Portfolio zu erweitern“, sagt Borgmann-Geschäftsführer Joachim Kurth.

Weltweit zählt GWM (Great Wall Motor) zu den größten Autobauern. Für Krefeld hat sich das Autohaus Borgmann die Exklusivvertretung gesichert und wird neben dem Neu- und Gebrauchtwagen-Verkauf auch den Werkstatt-Service bieten.

GWM verfügt aktuell über zwei Produktlinien: ORA und WEY. Der ORA ist ein rein elektrisches Fahrzeug mit einem emotionalen, wiedererkennbaren Design. Der WEY bewegt sich im SUV-Segment und zeichnet sich durch fortschrittliche Hybrid-Motoren mit elektrischen Reichweiten von bis zu 158 Kilometern aus. Zeitgemäßes

Vor allem die Kompetenz, im Service bestens aufgestellt zu sein, spielt dem Autohaus bei der Marken-Erweiterung in die Karten. Erst vor kurzem wurde Borgmann als Audi-Top-Servicepartner 2024 von der Audi AG ausgezeichnet. „Die chinesischen Hersteller suchen kompetente Partner in Deutschland, und dass wir das sind, haben wir in unserer langen Firmenhistorie bewiesen“, ergänzt Kurth. Und so kommt zum allerersten Mal in der Borgmann-Geschichte eine Automarke ins Unternehmen, die bisher im Krefelder Händlernetz noch nicht vertrieben wird. Eine neue Marke ist in der Stadt.

Neue Marke in der Stadt



549,00 €
monatlich

GWM WEY 05 Premium AWD, Plug-in Hybrid, Systemleistung 350 kW (476 PS), Automatik, Elektro

Energieverbrauch (gewichtet, kombiniert): 24.4 kWh/100km plus 0.4 l/100km, CO₂-Emissionen (kombiniert): 12g/km, CO₂-Klasse: B, Kraftstoffverbrauch bei entladener Batterie (kombiniert): 8 l/100km, CO₂-Klasse bei entladener Batterie: G⁺

Ausstattung: Deep Sea Blue Metallic, 5 Jahre Fahrzeuggarantie ohne Kilometerbegrenzung, 8 Jahre Garantie auf Hochspannungsbatterie, Elektrische Reichweite bis zu 158 km, Lenkradheizung, Sitzheizung vorne + hinten, Head-up Display, Parkassistenzsystem, Multimediastystem, Klimaautomatik u.v.m.

Leasingsonderzahlung: 6.000,00 € **36 mtl. Leasingraten à 549,00 €**
Laufzeit: 36 Monate Jährliche Fahrleistung: 10.000 km

Inkl. MwSt., zzgl. Überführungskosten in Höhe von 1.350,-€ und zzgl. Zulassung.

Ein Angebot der MCE Bank, Schieferstein 9, 65439 Flörsheim am Main. Bonität vorausgesetzt. Es besteht ein gesetzliches Widerrufsrecht für Verbraucher. Solange der Vorrat reicht. *Angaben zu Verbrauch und CO₂-Emissionen in Abhängigkeit von der Ausstattung des Fahrzeugs. Fahrzeugabbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Stand 11/2024. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.



149,00 €
monatlich

GWM ORA 03 300 PRO, 48 kWh Batterie, 126 kW (171 PS), Automatik, Elektro

Energieverbrauch (WLTP) kombiniert: 16,7 kWh/100km; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km; CO₂-Klasse: A.

Ausstattung: Galaxy Beige, 5 Jahre Fahrzeuggarantie ohne Kilometerbegrenzung, 8 Jahre Garantie auf Hochspannungsbatterie, Max. Reichweite bis zu 310 km, Klimaautomatik, Intelligenter Fahrassistenz, 360° Rundumsichtkamera, Fahrerinformationsdisplay, Einparkhilfe, Infotainmentssystem u.v.m.

Leasingsonderzahlung: – **24 mtl. Leasingraten à 149,00 €**
Laufzeit: 24 Monate Jährliche Fahrleistung: 10.000 km

Inkl. MwSt., zzgl. Überführungskosten in Höhe von 990,-€ und zzgl. Zulassung.



Nassauerring 45, 47803 Krefeld, Borgmann-Krefeld.de



Staatspreis Manufactum: Wettbewerb für Kunst und Design im Handwerk ist gestartet

Mit dem Staatspreis Manufactum und der Möglichkeit zur Teilnahme an der gleichnamigen Ausstellung zeichnet das Land Nordrhein-Westfalen alle zwei Jahre herausragende Leistungen der angewandten Kunst und Design im Handwerk aus. Die Bewerbungsfrist läuft.



Gute Stimmung bei der Preisverleihung 2023 (v. l.): Hendrik Wüst, Susanne Bayer, Mona Neubaur.



Fotos: Roberto Pfeil

Zum Gruppenbild stellten sich die Sieger der letzten Ausgabe des Staatspreises Manufactum dem Fotografen, gemeinsam mit NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst (4. v. l.), Wirtschaftsministerin Mona Neubaur (4. v. r.) und Handwerkskammer-Präsident Andreas Ehlert (2. v. r.).



Tischlermeisterin Susanne Bayer aus Köln siegte mit ihrer Arbeit „Hang On“ beim Staatspreis Manufactum 2023 in der Kategorie „Möbel“. Bayer arbeitet als Werkstattlehrerin an einem Berufskolleg.

Noch bis zum 23. Februar 2025 können sich Interessierte unter www.staatspreis-manufactum.de bewerben. Teilnahmeberechtigt sind Personen ab Vollendung des 25. Lebensjahres mit Wohnsitz, Arbeitssitz oder dauerhaftem Aufenthalt in Nordrhein-Westfalen. Interessierte aus den gestaltenden Handwerken laden hierfür Fotos ihrer Arbeit in einem der sechs Themenbereiche Bild- und Druckmedien, Kleidung und Textil, Möbel, Objekt & Skulptur, Schmuck und Wohnen und Außenbereich auf der Plattform hoch. Eine unabhängige Fachjury entscheidet über die Arbeiten für die Ausstellung im Museum für Kunst und Kulturgeschichte (MKK) in Dortmund, die vom 21. Juni bis zum 21. September stattfindet.

In jedem Themenbereich wird zusätzlich der Staatspreis Manufactum verliehen, der mit jeweils 10.000 Euro dotiert ist und über den eine gesonderte Preisjury auf Landesebene entscheidet. Die Verleihung der Staatspreise findet am 21. Juni 2025 in Dortmund statt. Schirmherr des renommierten Staatspreises ist Ministerpräsident Hendrik Wüst.

Seit 60 Jahren ist der traditionsreiche Wettbewerb Manufactum eine Leistungsschau des gestaltenden Handwerks in Nordrhein-Westfalen. Mit einem Gesamtpreisgeld von 60.000 Euro handelt es sich um einen der bedeutendsten Preise seiner Art in Deutschland. Der Westdeutsche Handwerkskammertag (WHKT) hat 2024 die Organisation und Umsetzung des Staatspreises Manufactum übernommen. „Wir freuen uns sehr auf den Wettbewerb Manufactum, die sicherlich außergewöhnlichen Einreichungen, die Designs und Objekte sowie vor allem auf die Menschen, die vom Entwurf bis zur fertigen Umsetzung hinter den Arbeiten stehen“, sagt Dr. Florian Hartmann, Hauptgeschäftsführer des WHKT. Nicht zuletzt seien es die Kunst, die Gestaltung und das Design, „in welchen sich die besondere Qualität des Handwerks verdichtet“.

➕ Weitere Informationen, die Möglichkeit zur Anmeldung sowie Eindrücke vergangener Wettbewerbe unter www.staatspreis-manufactum.de

THELEN | DRIFTE

Das Beste für Ihr Zuhause.



Maßgeschneiderte Küchen- und Wohnkonzepte

So individuell wie Sie!

Wohnen ist ein Erlebnis – wir verstehen die Gestaltung Ihres Lebensraumes als etwas ganz Persönliches. Seit Jahrzehnten begeistern wir unsere Kunden mit der individuellen Einrichtung ihrer Wohnräume, Küchen, Häuser und Objekte. Mit unserer Erfahrung, mit unserem Verständnis für Ihre Bedürfnisse und mit unserem handwerklichen Können planen, entwickeln und realisieren wir Raumkonzepte, die nur für Sie gemacht sind. Sie sind immer etwas Besonderes.



NETTETAL DÜSSELDORF MOERS



www.thelen.de

BAU 2025: Die Zukunft des Bauens

Von 13. bis 17. Januar findet die BAU in München statt. Die Weltleitmesse für Architektur, Materialien und Systeme verspricht, dass die Besucher die Zukunft des Bauens hautnah erleben können.



Foto: Messe München GmbH

Großer Andrang:
Die BAU in München – hier ein Foto der Ausgabe von 2023 – ist die Weltleitmesse für Architektur, Materialien und Systeme.

Alle zwei Jahre wird die BAU zum internationalen Treffpunkt für Handwerker und Händler, Architekten, Ingenieure und Investoren. Im Mittelpunkt stehen Lösungen und Produkte rund um die Zukunft des Bauens. Die BAU 2025 erstreckt sich auf 18 Hallen und wird erneut ausgebaut sein.

Dieter Schäfer, Fachbeiratsvorsitzender der BAU, betont den Stellenwert der Messe für die Bauwirtschaft: „Die BAU ist der wichtigste Treffpunkt für das Bauwesen. Dort zeigt die Branche ihre neuesten Produkte und Lösungen.“ Zu den Leitthemen der BAU 2025 zählen die „Transformation Stadt/Land/Quartier“, Ressourcenschonung, resilientes und klimagerechtes Bauen im Hinblick auf Naturkatastrophen oder Pandemien, Produktivitätssteigerung anhand von Modularem Bauen sowie wirtschaftliches Bauen mit Einsatz von Robotik und Künstlicher Intelligenz.

Die BAU 2025 findet in einer schwierigen Phase für die Bauwirtschaft statt. In Deutschland kletterte das Bauvolumen in den Jahren 2014 bis 2020 um nahezu 13% auf ein 21-Jahres-Hoch. Aber dann bremste die durch die Pandemie ausgelöste Rezession die Nachfrage nach neuen Nichtwohngebäuden, so Ludwig Dorffmeister, ifo-Branchenexperte für Bau und Immobilien, während der BAU-Infogespräche im November. 2024 werde der Nichtwohnhochbau seine Korrekturphase aber abschließen und trotz der vielen strukturellen Probleme – von Energiekosten über Bürokratie bis zum Fachkräfteangebot – 2025 wieder etwas wachsen, sagte Dorffmeister.

Der Tiefbau verspürte seit 2020 ebenfalls Gegenwind. Ob es beim ursprünglich prognostizierten Anstieg der Tiefbauleistungen um 4% im Zeitraum 2024 bis 2026 bleiben wird, sei fraglich, erklärte der Branchenexperte. Positiv seien die Investitionen der Telekommunikations- und Energieversorgungsunternehmen sowie die Erneuerung des überregionalen Eisenbahnnetzes. Gleichzeitig werde die – insbesondere von öffentlicher Seite erbrachte – Finanzierung von Verkehrsprojekten zunehmend herausfordernder.

Das große Sorgenkind bleibt der Wohnungsbau. Die Gründe dafür liegen in der eingebrochenen Neubaunachfrage infolge der abrupten Zinswende, der Baupreisexplosion und der stark zurückgefahrenen Neubauförderung. Außerdem verringerte der durch den Ukrainekrieg ausgelöste Inflationsschock in erheblichem Maße die finanziellen Spielräume der deutschen Privathaushalte, wie Dorffmeister berichtete. Die Zahl genehmigter Wohneinheiten in Ein- und Zweifamilienhäusern werde sich zwischen 2022 und 2024 mehr als halbieren. Im Mehrfamilienhausbau stellt sich die Situation nur etwas besser dar.

Kaufkraftgewinne, wieder nachgebende Zinsen, eine Entspannung auf dem Grundstücksmarkt und kontinuierlich steigende Mieten würden Wohnungsbauvorhaben mittelfristig zwar wieder attraktiver machen. Die durch eine Vielzahl an (staatlichen) Vorgaben bedingte immense Kostenbelastung spreche allerdings gegen eine kurzfristige Trendumkehr, so das Fazit von ifo-Experte Dorffmeister. 2026 dürfte das Wohnungsbauvolumen um 14% niedriger ausfallen als 2021 – im Neubau sogar um 41%.

Informationen: www.bau-muenchen.com

Die Versorgungswerke informieren

Fachkräfte gewinnen mit betrieblichen Zusatzleistungen

Insbesondere gut ausgebildete Mitarbeitende wollen nicht nur geworben, sondern auch umworben sein. Natürlich achten sie darauf, dass die Bezahlung stimmt – aber sie legen darüber hinaus auch auf betriebliche Zusatzleistungen ihres Arbeitgebers wert, wissen die Versorgungswerke der Kreishandwerkerschaft.

Auch mittelständische Betriebe haben verschiedene Möglichkeiten, um bei Mitarbeitern und Bewerbern zu punkten. Hierauf macht die Signal Iduna aufmerksam, die wichtige Produkte im Rahmen der betrieblichen Versorgung bündelt.

Mit dem Angebot einer betrieblichen Altersvorsorge (bAV) beispielsweise verschaffen sich Arbeitgeber Vorteile im harten Wettbewerb um Fachpersonal, so die Versicherung. Der Arbeitgeber profitiere von der verwaltungsmäßig unkomplizierten Handhabung. Wenn er zudem einen Zuschuss zur Versorgung zahle, werde er nicht nur seiner sozialen Verantwortung besonders gerecht, sondern fördere auch die Motivation der Arbeitnehmer und ihre Bindung an den Betrieb.

„Insbesondere kleine und mittlere Betriebe sollten auch über eine betriebliche Gruppenunfallversicherung nachdenken“, empfiehlt die Signal Iduna. Diese ist ab drei versicherten Personen, zu denen auch der Arbeitgeber selbst gehören kann, abzuschließen. Die betriebliche Gruppen-Unfallversicherung ergänze den gesetzlichen Unfallversicherungsschutz, der zudem erst ab einer Minderung der Erwerbsfähigkeit von 20 Prozent greife. „Die private Unfallversicherung erbringt ihre Leistungen ab einem Invaliditätsgrad von einem Prozent und schützt auch in der Freizeit – rund um die Uhr und weltweit“, so die Signal Iduna.

Schließlich kann auch die arbeitgeberfinanzierte betriebliche Krankenversicherung (bKV) ein attraktives betriebliches Zusatzangebot sein. Durch den Abschluss eines Kollektivvertrages lässt der Arbeitgeber seine Mitarbeiter von einer umfangreichen Gesundheitsvorsorge profitieren. Die Tarif-Bausteine lassen sich dabei miteinander kombinieren: von Vorsorgeleistungen, wie Schutzimpfungen, über Akutleistungen nach Unfällen bis hin zu umfangreichen Leistungen beim Zahnarzt.

„Arbeitgeber können die Kollektivverträge und die mitversicherten Mitarbeiter einfach und sicher über das Arbeitgeberportal verwalten. Zudem entstehen dem Arbeitgeber auch kein höherer Aufwand oder zusätzliche Belastungen, wenn der versicherte Mitarbeiter seine bKV in Anspruch nimmt: Die Abrechnung erfolgt direkt und datensicher zwischen dem Versicherungsunternehmen und dem Versicherten“, erklärt die Signal Iduna. Darüber hinaus garantiere sie über die gesamte Vertragslaufzeit stabile Beiträge, was die Planungssicherheit für den Betrieb erhöhe. Arbeitnehmer können gegen eigenen Beitrag den Versicherungsschutz für sich und ihre Angehörigen um weitere Leistungsbausteine erweitern.

Die Experten der Signal Iduna stehen bei offenen Fragen als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung.

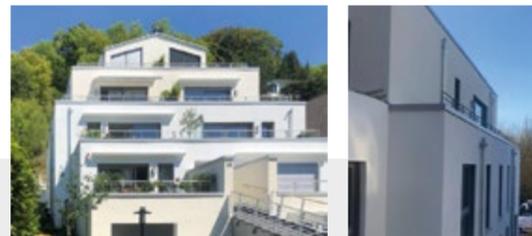
Für den Rhein-Kreis Neuss
Oliver Becker, Geschäftsstellenleiter
☎ 0172-2448185

Für Krefeld, Willich, Kempen und Tönisvorst
Udo van Rühl, Verkaufsleiter
☎ 0163-8046453

Für den Kreis Viersen
Udo Gau, Geschäftsstellenleiter
☎ 02161-6983833



LORO-X Kaskadenentwässerung mit drückender Freispiegelströmung



Vorteile:

- mit Sammelleitung zwischen Dachabdichtung und Plattenbelag oder in der Wärmedämmung
- mit Mehrgeschossabläufen direkt in der Attika



Besuchen Sie uns!

BAU MÜNCHEN
13.-17. Januar 2025
Halle B2/Stand 502



www.loro.de

ALLES SUPER BEIM DIESEL!

Abbildung zeigt kostenpflichtige Sonderausstattung.

Der MAXUS DELIVER 9 überzeugt in jeder Beziehung: Großes Transportvolumen, hohe Qualität, moderner wirtschaftlicher 2.0 Commonrail Turbo Diesel, 148 PS (109 KW) – und ein überzeugend attraktiver Preis.

- bis zu 11,5 m³ Laderaumvolumen
- Laderaumlänge: 3.413 mm (L3)
- Laderaubreite: 1.800 mm
- Fahrzeughöhe: 2.525 mm (H2)
- Fahrzeugbreite: 2.062 mm
- Fahrzeuglänge: 5.940 mm (L3)

EIN GEWERBEKUNDEN-LEASINGANGEBOT

MAXUS Deliver 9, Diesel, Luxury, L3H2

Leasinglaufzeit	24 Monate
Laufleistung p.a.	10.000 km
Leasingsonderzahlung	0,- €
Leasingrate mtl.	119,- €* netto (141,61 €* brutto)
Gesamtkosten	2.856 €* netto (3.398,64 € brutto)

*Ein Leasingangebot der Santander Consumer Leasing GmbH, Santander Platz 1, 41061 Mönchengladbach. Monatsrate netto 119 EUR / brutto 141,61 EUR, Laufzeit 24 Monate, Gesamtkilometerleistung 20.000 km, Leasingsonderzahlung 0 EUR, Bonität vorausgesetzt. Zzgl. Überführungskosten in Höhe von 1.290 EUR netto/ 1.535,10 EUR brutto.

Jetzt bei uns Probe fahren: **PRECKEL AUTOMOBILE GMBH**
Maxus Vertragshändler

Virchowstr. 140-146, 47805 Krefeld
www.preckel.de/fahrzeug/maxus-deliver9

47805 Krefeld, Virchowstraße 140-146, T. 02151-3711-0
40233 Düsseldorf, Höherweg 183, T. 0211-3676360
41068 Mönchengladbach, Monschauer Str. 34, T. 02161-93910
42579 Heiligenhaus, Pinner Str. 46, T. 02056-98410
42699 Solingen, Höhscheider Str. 95, T. 0212-262640
47608 Geldern, Weseler Str. 144, T. 02831-92340

Die betriebliche Altersversorgung – für Arbeitgeber Chance und Haftungsfalle

Für die betriebliche Altersversorgung (bAV) gibt es heute eine ganze Reihe von gesetzlichen Vorschriften. Rechtliche Grundlage jeder Form der bAV ist eine arbeitsrechtliche Regelung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Diese Vereinbarung wird meist als Versorgungsordnung bezeichnet und kann in den meisten Fällen einseitig vom Arbeitgeber als sogenannte Gesamtzusage erlassen werden. Aber braucht man überhaupt arbeitsrechtliche Regelungen in der betrieblichen Altersversorgung?

Eine der größten Änderungen der letzten Zeit war das Betriebsrentenstärkungsgesetz (vom 17.08.2017 - BGBl. I S. 3214). Dabei wurde vielfach übersehen, dass der Gesetzgeber zum 01.01.2018 auch eine weitere erhebliche Änderung vorgenommen hat, nämlich durch die Ergänzung von § 4a BetrAVG. Dabei geht es um sogenannte erweiterte Auskunftspflichten. Daraus ergibt sich, dass der Arbeitgeber seine Arbeitnehmer unter anderem darüber zu informieren hat, „ob und wie eine Anwartschaft auf betriebliche Altersversorgung erworben wird“. Das Ganze muss in „Textform“ erfolgen.

Dies kann nur so verstanden werden, dass der Arbeitgeber über die Möglichkeit zur Entgeltumwandlung und ihre Auswirkungen zu informieren hat, und zwar nicht nur die Arbeitnehmer, die einen Anspruch darauf haben, sondern auch alle anderen (zum Beispiel solche, die sich nicht in einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis befinden).

Weitere Auskunftspflichten nach dem Nachweisgesetz

Das NachwG verpflichtet den Arbeitgeber bereits jetzt, alle Bestandteile des Arbeitsentgelts zumindest in Textform niederzulegen (Niederschrift). Darunter ist auf jeden Fall der Arbeitgeberzuschuss nach § 1a Abs. 1a BetrAVG zu fassen. Sofern ein Arbeitgeber über den gesetzlichen Arbeitgeberzuschuss hinaus eine weitere Förderung der betrieblichen Altersversorgung leistet, ist auch die Höhe dieser Förderung, zumindest die Berechnungsgrundlagen oder, sollte auch das nicht möglich sein, ein entsprechender Hinweis in die Niederschrift aufzunehmen. Hier scheint noch einmal der Hinweis angebracht, dass der Arbeitgeber darüber auch ohne ein Verlangen des Beschäftigten informieren muss!

Bisher wurde dieser rechtliche Fakt allerdings von vielen Arbeitgebern vernachlässigt. Vermutlich spielte dabei eine Rolle, dass ein



Gastautor: Markus Kleffner
Rechtsanwalt

KLEFFNER Rechtsanwältin
Rechtsanwalts-Gesellschaft mbH
info@kleffner-rechtsanwaelte.de
www.kleffner-rechtsanwaelte.de

Verstoß gegen das Nachweisgesetz bisher nicht sanktioniert war – das ist nun jedoch anders. Zwischenzeitlich ist ein Verstoß gegen diese Vorschrift bußgeldbewehrt.

Jeder Arbeitgeber muss eine Versorgungsordnung erlassen

Diese ganzen Informationspflichten kann man zusammenfassen. Dabei ist unerheblich, wie ein solches Dokument, in dem alle notwendigen Informationen enthalten sind, genannt wird. Üblicherweise wird das Dokument aber als Versorgungsordnung bezeichnet.

Eine Versorgungsordnung kann ausdrücklich schriftlich und mündlich vereinbart oder auch einseitig vom Arbeitgeber angeordnet werden. Nicht ausgeschlossen ist auch, dass der Arbeitgeber unbewusst durch Aushändigung einer Informationsbroschüre eine Betriebsrente zusagt.

Der häufigste – und gleichzeitig problematischste – Weg ist jedoch die stillschweigende Geltung durch betriebliche Übung. Dabei reicht es, vereinfacht ausgedrückt, schon aus, wenn der Arbeitgeber dem Wunsch der Arbeitnehmer nachkommt, eine Entgeltumwandlung durchzuführen, aber in gewisser Weise gestaltend eingreift, beispielsweise durch Auswahl einer Direktversicherungsgesellschaft.



Arbeitsrechtlicher Gleichbehandlungsgrundsatz und Fürsorgepflicht sorgen dann dafür, dass eine Änderung dieser „Gepflogenheiten“ oftmals nicht mehr ohne weiteres möglich ist – schon gilt eine Versorgungsordnung. Diese ist aber zu keinem Zeitpunkt arbeitsrechtlich geprüft, manchmal vom Arbeitgeber so gar nicht gewollt.

Was also ist zu raten? Schaffen Sie in Ihrem Betrieb klare Regelungen! Geben Sie alle notwendigen Hinweise. In einer professionellen Versorgungsordnung sind alle Aspekte der betrieblichen Altersversorgung der Arbeitnehmer geregelt. Dadurch werden mehrere Ziele erreicht:

- » Sicherheit für die Mitarbeiter hinsichtlich der Abwicklung der arbeitnehmerfinanzierten betrieblichen Altersversorgung
- » Minimierung der Haftungsrisiken des Arbeitgebers
- » Entlastung der Personalabteilung und Vereinfachung der Lohnbuchhaltung
- » (Sofern gewünscht:) Motivation der Mitarbeiter, positive Aspekte bei der Gewinnung neuer Mitarbeiter und Bindung vorhandener Mitarbeiter an das Unternehmen

Eine Regelung der betrieblichen Altersversorgung durch Einführung einer Versorgungsordnung schafft Rechtssicherheit für alle Beteiligten, vermeidet Haftungsrisiken des Arbeitgebers und trägt so zur geordneten Organisation der bAV im Betrieb bei. Wenn alle

wissen, woran sie sind, steigt die Zufriedenheit und Motivation der Mitarbeiter.

Wie kommt man an eine rechtssichere Versorgungsordnung?

Nutzen Sie einen spezialisierten Berater – ohne diesen geht es nicht. In Zusammenarbeit mit der Elektro-Innung Krefeld und der Innung für Sanitär, Heizung, Klimatechnik und Apparatebau haben wir bereits eine gelungene Veranstaltung in Krefeld mit den Experten von www.mExperten.de durchgeführt. Diese stehen Ihnen auch darüber hinaus gerne zur Verfügung. Die Experten bieten Ihnen ein erstes Beratungsgespräch und entwickeln mit Ihnen ein maßgeschneidertes betriebliches Versorgungswerk, das optimal auf Ihre individuellen Bedürfnisse und Unternehmensziele abgestimmt ist. So können Sie die gewünschten Ziele erreichen. Nutzen Sie diese Möglichkeit, um Ihre Beschäftigten zu motivieren und Haftungsrisiken zu vermeiden.

Lassen Sie anschließend durch einen darauf spezialisierten Rechtsanwalt arbeitsrechtliche Unterlagen für die betriebliche Altersversorgung in Ihrem Unternehmen erstellen. Dazu gehört als zentrales Dokument eine Versorgungsordnung.

Anschließend werden alle Beschäftigten beraten. Damit erreichen Sie eine hohe Transparenz und Motivation der Beschäftigten. Die Möglichkeit für die Beschäftigten, Fragen zu ihrer persönlichen Versorgung zu stellen, schafft Vertrauen und Rechtssicherheit.

TECHNIK PARTNER

WIR INSTALLIEREN SICHERHEIT

ALARMANLAGEN • KLINGELANLAGEN
VIDEOÜBERWACHUNG • NETZWERKE
TV • HIFI • SAT • WERKSTATT

VOR ORT, STATT WORLD WEIT WEG.

Technikpartner Rinsch • Maybachstrasse 157 • 47809 Krefeld • 02151 - 543 888 • info@technikpartner.net • www.technikpartner.net



Vermeiden Sie **Schadenssummen bis zu 250.000€**
PRO Mitarbeiter bei Fehlern in Ihrer Betriebsrente

Nutzen Sie die kostenlose Beratung unserer Experten

Jetzt direkt Kontakt aufnehmen.

Tel: 0221 801 66456
info@mExperten.de

Erforderlichkeit von Arbeiten nach Aufwand

Wer die Wirtschaftlichkeit eines Aufwands vor Gericht bestreitet, muss die Unwirtschaftlichkeit darlegen und beweisen.



Die Grundzüge, wie Verträge auf Stundenbasis abgerechnet werden müssen, haben wir in Hand+Werk bereits in einem früheren Beitrag erklärt. Vertiefend soll nun dargestellt werden, wie mit dem Einwand umzugehen ist, dass die tatsächlich aufgewandten Stunden zur Zweckerreichung nicht erforderlich gewesen wären. Dieser Einwand wird bei einer Abrechnung nach Aufwand – unabhängig davon, ob es Stundenlohnzettel gibt oder nicht – in einem späteren Verfahren immer wieder vorgebracht.

So auch in einem Prozess, den zunächst das Oberlandesgericht Nürnberg entscheiden musste und der im Nachgang dazu auch den Bundesgerichtshof beschäftigte. Der Auftragnehmer rechnete Stundenlohnarbeiten in einem Umfang von rund 140.000 Euro ab. Der Auftraggeber bestritt in beiden Instanzen die Erforderlichkeit der tatsächlich aufgewandten Stunden und wandte ein, dass die Arbeiten nicht wirtschaftlich durchgeführt worden sein sollen. Der Einwand des Auftraggebers setzte sich nicht durch, da der Auftraggeber zur Wirtschaftlichkeit des Aufwandes unzureichend vorgegangen und prozessual falsch reagiert hatte.

Das Gericht stellte fest, dass der Einwand der Unwirtschaftlichkeit nicht im Rahmen der Klage auf Vergütung zu prüfen ist. Vielmehr kann sich aus einem unwirtschaftlichen Handeln des Auftragnehmers ein Schadensersatzanspruch des Auftraggebers ergeben.



Gastautor: Dirk Nießner
Rechtsanwalt, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht

BWS legal Rechtsanwälte
Berghs · Dr. Wellens · Schäckel und Partner mbB,
niessner@bws-legal.de, www.bws-legal.de

da ein unwirtschaftliches Handeln eine Pflichtverletzung des Auftragnehmers darstellt. Hieraus ergibt sich dann ein Freistellungsanspruch in Bezug auf den unwirtschaftlichen Teil des Aufwands. Dieser Anspruch ist aber von dem Auftraggeber darzulegen und zu beweisen. Er muss die anspruchsbegründenden Tatsachen in den Prozess einführen und kann sich nicht darauf zurückziehen, die Wirtschaftlichkeit des Aufwands schlicht zu bestreiten. Zudem muss sich aus dem Vorbringen des Auftraggebers ein konkreter, bezifferbarer Anspruch ergeben. Der Auftraggeber muss somit eine eigene Berechnung für den wirtschaftlichen und den unwirtschaftlichen Teil des Aufwands vornehmen.

Dies wird in der Praxis, wie der Fall des Oberlandesgerichts Nürnberg zeigt, häufig nicht getan, was konsequenterweise dazu führen muss, dass das Gericht diesem Einwand auch nicht weiter nachgehen darf.

Viele Kleintransporter fahren mit mangelhafter Beleuchtung

Ob frühmorgens auf dem Weg zur Baustelle oder nachmittags auf der Rückfahrt in den Betrieb: Wenn das Licht am Kleintransporter falsch eingestellt oder gar defekt ist, kann es schnell gefährlich werden auf der Straße. Der Licht-Test 2024 zeigt: Ein Drittel der Nutzfahrzeuge ist mit mangelhafter Beleuchtung unterwegs.



Gerade in der dunklen Jahreszeit erhöhen Mängel an der Beleuchtung das Sicherheitsrisiko – sei es, dass man entgegenkommende Verkehrsteilnehmer blendet oder selbst die Fahrbahn nicht gut erkennen kann. Beim Licht-Test 2024 fuhren 33,1 % der untersuchten Nutzfahrzeuge mit einer mangelhaften Beleuchtung. Das geht aus der aktuellen Statistik des Zentralverbands Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) und der Deutschen Verkehrswacht (DVW) hervor.

Wo lagen die Fehler? Bei 22,9 % der Nutzfahrzeuge gab es Mängel an den Hauptscheinwerfern. Zu hoch eingestellte Scheinwerfer mit Blendwirkung für den Gegenverkehr hatten 14,9 % der untersuchten Nutzfahrzeuge. Bei 6,9 % waren die Scheinwerfer zu niedrig eingestellt – Folge: Die Fahrer hatten eine reduzierte Sichtweite. Am Heck von 19,5 % der Nutzfahrzeuge war die vollständige Funktionsfähigkeit der Leuchten nicht gegeben (Vorjahr 11,5 %). Bei den Pkw hatte jeder (25,3 %) Mängel an der Beleuchtung.

„Dass nach wie vor ein Drittel der Nutzfahrzeuge und ein Viertel der Pkw mit defekter Beleuchtung auf unseren Straßen unterwegs sind, ist vermeidbar“, kommentiert ZDK-Präsident Arne Joswig die Ergebnisse. Das Sicherheitsrisiko in der dunklen Jahreszeit erhöhe sich ohne Not. Alle Autofahrerinnen und Autofahrer seien aufgefordert, gerade in Herbst und Winter ihre Fahrzeugbeleuchtung regelmäßig zu überprüfen und Defekte zeitnah abstellen zu lassen. Ein Drittel der Nutzfahrzeuge mit defekter Beleuchtung sei „alarmierend“, erklärt Kirsten Lühmann, Präsidentin der Deutschen Verkehrswacht.

Im Oktober kamen insgesamt rund vier Millionen Fahrzeuge zur Überprüfung der Fahrzeugbeleuchtung in die Autohäuser und Werkstätten sowie zu den Prüforganisationen.

Befähigung zum Arbeiten unter Spannung (AuS) nach DGUV Regel 103-012

Zielgruppe:

- » Elektrofachkraft
- » Anlagenverantwortliche
- » Arbeitsverantwortliche
- » Elektro-Instandhalter
- » Mitarbeiter mit Befähigungsnachweis zur Erweiterung der praktischen Qualifikation / Tätigkeiten
- » Anweisende Elektrofachkräfte

Befähigung zum Arbeiten unter Spannung (AuS) nach DGUV Regel 103-012

Die Ausbildung zum Arbeiten unter Spannung erfolgt entsprechend der DGUV-Regel „Arbeiten unter Spannung“ (DGU Regel 103-012) und der VDE 0105-100 Abs. 6.3.2. Sie sind durch die fachliche Ausbildung und durch Ihre Erfahrung in der Lage, die im Praxisteil aufgeführten Arbeiten im spannungsfreien Zustand sicher auszuführen. Im Seminar werden Sie auf die Durchführung dieser Tätigkeit unter Spannung vorbereitet.

Zertifizierung & AuS-Pass

Bei bestandener Spezialausbildung (theoretische Prüfung mit praktischer Schulung) erhalten die Teilnehmer ein Zertifikat und zusätzlich ihren AuS-Pass mit den Details der bescheinigten AuS-Befähigung gemäß DGUV Regel 103-012 (vormals BGR A3).



www.dfze.de

Weitere Infos finden Sie auf unserer Webseite

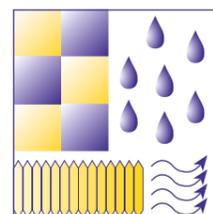
**INKASSOFALL
PER UPLOAD?
CHECK**

Ein Foto im Online-Portal genügt und schon sind meine offenen Rechnungen übermittelt.

Einfach, vertrauensvoll und auf Augenhöhe:
Creditreform in Ihrer Nähe:
Mönchengladbach 02161 6801-50 · Neuss 0211 1671-671
www.creditreform.de/moenchengladbach



Ralf Eßer
Sanitär- und
Heizungsbau
Meisterbetrieb



Bismarckstraße 117 · 47799 Krefeld
Tel. (02151) 557910 · Fax (02151) 557911
ralf.esser-sh@t-online.de

BAFA-Programm neu aufgelegt

Handwerksbetriebe: Fürs E-Lastenrad gibt es bis zu 3.500 Euro Förderung

Bis zu 3.500 Euro sind drin: Seit Oktober können Handwerksbetriebe und Freiberufler wieder eine Förderung für den Kauf von E-Lastenfahrzeugen erhalten. Das BAFA (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle) hat das Programm neu aufgelegt.

Bis zu 3.500 Euro Förderung können Handwerksbetriebe und Freiberufler für den Kauf eines E-Lastenfahrzeuges erhalten.



Für Handwerksbetriebe kann das E-Lastenfahrzeug eine gute, weil klimafreundliche und gesunde Alternative zum Auto sein, um etwa Werkzeug, Materialien oder Produkte zum Kunden zu transportieren. Genau das sieht auch das BAFA in seinen Richtlinien vor: Mit dem geförderten E-Lastenfahrzeug müssen Güter und Dienstleistungen transportiert werden. Förderfähig sind 25 Prozent der Ausgaben für die Anschaffung. Dazu gehören beispielsweise auch Kosten für die Sicherheitsausstattung, wie ein Schloss, Rückspiegel, Beleuchtung oder Fahrradhelme, ein Upgrade des Akkus oder ein GPS-Tracker.

Anträge können private Unternehmen sowie Körperschaften oder Anstalten des öffentlichen Rechts, etwa Hochschulen, stellen. Durch die Anhebung der Höchstfördersumme auf 3.500 Euro pro Rad werden nun größere E-Lastenfahrzeuge und E-Lastenfahrzeuganhänger, die großvolumige und/oder besonders schwere Lasten transportieren können, besser gefördert.

Bei der Anschaffung muss es sich um ein fabrikneues Lastenfahrzeug mit elektrischer Antriebsunterstützung und einem zulässigen Gesamtgewicht von mindestens 170 Kilogramm handeln. Das Rad muss mehr Volumen aufnehmen können als ein herkömmliches Fahrrad. Ganz wichtig: Der Förderantrag muss eingereicht werden, bevor das Rad bestellt wird. Vor Antragstellung darf der Handwerksbetrieb lediglich ein Angebot einholen.

Neben dem aktuellen Angebot und einem Nachweis zur Gewerbe- oder freiberuflichen Tätigkeit muss mit dem Antrag eine Projektbeschreibung eingereicht werden. Darin soll ausführlich beschrieben werden, wie der Betrieb das E-Lastenfahrzeug nutzen will und was wohin und warum transportiert werden soll. Die maximal 3.500 Euro werden als Zuschuss ausgezahlt, der nicht zurückerstattet werden muss.

Von der Förderung ausgeschlossen sind E-Lastenfahrzeuge für private Einsatzzwecke, etwa Einkäufe und Arbeitswege. Auch darf das E-Lastenfahrzeug nicht geleast oder durch Mietkauf angeschafft werden. Bereits vor der Neuaufgabe der Förderung wurden im Rahmen der E-Lastenfahrzeug-Richtlinie Förderzusagen von rund 17,5 Millionen Euro für knapp 11.800 E-Lastenfahrzeuge erteilt.

Umfassende Informationen über die Förderung von E-Lastenfahrzeugen stellt das BAFA auf seiner Website zur Verfügung: (www.bafa.de/elr). Hier gibt es nicht nur den Antrag und ein Merkblatt zur „E-Lastenfahrzeug-Richtlinie“, sondern auch eine ständig aktualisierte Positivliste von förderfähigen E-Lastenfahrzeug-Modellen.

21 x in Deutschland 1 x bei Wien

stadler

Deutschlands größte Rad-Auswahl

MIT BIKE LEASING IST MEHR TRAUMRAD DRIN!

Wir arbeiten mit allen Leasinganbietern zusammen.



Leasing auch für Selbstständige möglich. Wir beraten Sie gerne!

zweirad-stadler.de/leasing

leasing@zweirad-stadler.de

DÜSSELDORF WEHRHAHN Zweirad-Center Stadler Düsseldorf, GmbH & Co. KG, Am Wehrhahn 1, 40211 Düsseldorf, Mo - Sa 10:00 - 19:00 Uhr
DÜSSELDORF Zweirad-Center Stadler, Düsseldorf GmbH & Co. KG, Klein Eller, 40229 Düsseldorf, Mo - Fr 9:30 - 19:00 Uhr, Sa 9:30 - 18:00 Uhr
MÖNCHENGLADBACH Zweirad-Center Stadler Mönchengladbach GmbH, Konstantinstraße 2-16, 41238 Mönchengladbach, Mo - Fr 9:30 - 19:00 Uhr, Sa 9:30 - 18:00 Uhr
ESSEN Zweirad-Center Stadler Essen GmbH, Strickerstr. 13-15, 45329 Essen-Vogelheim, Nähe Metro/Media Markt, Mo - Sa 10:00 - 19:00 Uhr



Neuer Antrieb für Ihr Handwerk.



Bei uns: **SDH Sonderkonditionen**

Abbildungen zeigen ggf. aufpreispflichtige Zusatzausstattungen.

Machen Sie Ihre Flotte fit für die Zukunft. Wir bieten attraktive Sonderkonditionen fürs Handwerk, persönliche Beratung und maßgeschneiderte Lösungen für Sie und Ihr Unternehmen. Weitere exklusive SDH-Sonderaktionen möglich. **Erfahren Sie Hyundai bei uns.**

Hyundai KM-Leasing: Hyundai i30 Kombi 1,0I T-GDI Advantage

Fahrzeugpreis	24.025,21 EUR
Einmalige Leasing-sonderzahlung	0 EUR
Laufzeit	48 Monate
Gesamtleistung	20.000 km
48 mtl. Raten à	119,00 EUR ³
Gesamtbetrag	7.440,00 EUR

Leasingrate mtl.: 155 EUR^{/netto1}

Hyundai i30 Kombi 1.0 T-GDI Advantage 74kW (100PS): Energieverbrauch komb. l/100km: 5,7; CO₂ Emissionen komb. g/km: 130; CO₂ Klasse: D

Hyundai KM-Leasing: Hyundai KONA 1,0I T-GDI Select

Fahrzeugpreis	22.184,88 EUR
Einmalige Leasing-sonderzahlung	0 EUR
Laufzeit	48 Monate
Gesamtleistung	20.000 km
48 mtl. Raten à	95,00 EUR ³
Gesamtbetrag	5.232,00 EUR

Leasingrate mtl.: 109 EUR^{/netto1}

Hyundai KONA 1,0I GDI 74kW (100PS): Energieverbrauch komb. l/100km: 5,7; CO₂ Emissionen komb. g/km: 129; CO₂ Klasse: D

Hyundai KM-Leasing: Hyundai TUCSON 1,6I T-GDI Select

Fahrzeugpreis	29.403,36 EUR
Einmalige Leasing-sonderzahlung	0 EUR
Laufzeit	48 Monate
Gesamtleistung	20.000 km
48 mtl. Raten à	119,00 EUR ³
Gesamtbetrag	6.960,00 EUR

Leasingrate mtl.: 145 EUR^{/netto1}

Hyundai TUCSON 1,6I T-GDI 118kW (160 PS): Energieverbrauch komb. l/100km: 6,8; CO₂ Emissionen komb. g/km: 155; CO₂ Klasse: E



Autohaus Louis Dresen GmbH

Moselstr. 11, 41464 Neuss

T: 02131/ 5974098

Lübecker Str. 12, 41540 Dormagen

T: 02133/2544-99



5 JAHRE **Garantie**
ohne Kilometerlimit*

* Sämtliche Informationen zum Umfang der Herstellergarantie finden Sie unter: www.hyundai.de/garantien.¹ Unverbindliche Leasingbeispiele der HYUNDAI Finance, ein Geschäftsbereich der Hyundai Capital Bank Europe GmbH, Friedrich-Ebert-Anlage 35-37, 60327 Frankfurt am Main, für gewerbliche Kunden. Verbraucher haben ein gesetzliches Widerrufsrecht. Verpflichtung zum Abschluss einer Vollkaskoversicherung. Die Überführungskosten betragen je Fahrzeug netto: 1.088,24 EUR und werden gesondert berechnet. Alle Preise zzgl. gesetzlicher MwSt. Angebote gültig bis 31.12.2024.